Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 351.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 4.50 Mk., monatl. 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 35 Pf., im Reklameteil Zeile 1.25 Mk., Berendkalender Zeile 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5256 Berlin.

Nr. 80. Magdeburg, Freitag den 4. April 1919. 30. Jahrgang.

Neue Belastungsproben.

Solange die Unabhängigen in der Regierung saßen, taten sie alles mögliche, um den Arbeitern das unsinnige Streiken um jeden Preis auszureden. Vom Unabhängigen Emil Barth stammt das Wort, die Revolution dürfe nicht zu einer Streikbewegung erniedrigt werden. Seit aber die Unabhängigen die Ministersessel verlassen haben, scheint das leichtsinnige Streiken keine Gefahr mehr für sie zu sein, womit freilich nicht bewiesen ist, daß es keine Gefahr für die Arbeiterklasse ist. Als Ministerpräsident Genosse Hirsch in seiner Programmrede auf lebensgefährliche Erschütterung der Volkswirtschaft durch die fortgesetzten Streike hinwies, riefen die Unabhängigen: Noch lange nicht genug!

Politikern solcher Art dürfte also der neue Streik im Ruhrrevier nicht unwillkommen scheinen. Alle andern Leute werden sich aber darüber einig sein, daß es heißt, dem ertrinkenden deutschen Volke noch

einen Mühlstein um den Hals hängen,

wenn man es jetzt darauf anlegt, die Kohlenproduktion stillzulegen. Wie jedermann weiß, haben wir nicht genug Brot im Lande, um bis zur nächsten Ernte durchzukommen, und das fehlende können wir uns nicht mit unsern Papierscheinen erkaufen, gegen die das Ausland ein tiefes Mißtrauen hat, sondern nur mit Ausfuhrwaren, von denen die Kohle die wichtigste ist. Die Stillsetzung der Kohlenindustrie bedeutet also einen Akt der Selbstblockade, der unmittelbaren Selbstaushungerung des deutschen Volkes, wobei die Arbeiter im allgemeinen und die Bergarbeiter im besondern die Hauptleidtragenden sein werden.

Dazu kommt noch ein andres. Für die späteren Monate können wir je 370 000 Tonnen Lebensmittel kaufen, wenn wir die nötigen Austauschwaren dazu haben. Für die erste Zeit der brennendsten Not sind uns, selbstverständlich auch nur gegen hohe Entschädigung, 270 000 Tonnen Lebensmittel von der Entente in Aussicht gestellt, die aber nur dann ausgefolgt werden, wenn Garantie dafür geschaffen ist, daß sie nur den wirklich Arbeitenden zugute kommen. Diese Lebensmittel sind im Anrollen, und zwar war von der Regierung vorgesehen worden, daß die notleidenden Bergwerksdistrikte zuerst beliefert werden sollen. Diese Belieferung wird nun

in ernstester Weise in Frage gestellt,

wenn im Ruhrrevier nicht gearbeitet wird.

Die Forderungen, die von der unabhängig-spartazistischen Streikleitung aufgestellt worden sind, sind teils wirtschaftliche, teils, und zwar überwiegenden Teils, politischer Natur. Während man sich mit den Gewerkschaftsverbänden dahin geeinigt hatte, die Achtstundenschicht zunächst um eine halbe Stunde und dann weiter allmählich bis zum Sechsstundentag zu verkürzen, fordert die Streikleitung neben einer 25prozentigen Lohnerhöhung die sofortige Einführung des Sechsstundentags. Es wird dabei völlig, und von den volkswirtschaftlich unterrichteten Führern wohl nicht unabsichtlich, übersehen, daß die Menge der für die Bergarbeiter erhältlichen Lebensmittel von der Menge der geförderten Kohle abhängig ist, und daß sich dieses Verhältnis im internationalen Warentauschverkehr regelt, so daß also durch Verkürzung der Arbeitszeit und Verringerung der Arbeitsleistung bei gleichzeitiger

Steigerung des Papierlohns

für die Bergarbeiter gar nichts gewonnen ist. Man sollte also statt von wirtschaftlichen richtiger von unwirtschaftlichen Forderungen sprechen.

Unter den politischen Forderungen findet sich auch wieder die stehende Formel: „Sofortige Anknüpfung aller politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu der russischen Sowjetrepublik." Ueber die Möglichkeit wirtschaftlicher Beziehungen zu Rußland werden die Arbeiter von den Spartakisten geflissentlich irregeführt. Rußland hungert selbst und hat nicht ein Korn Brotgetreide, nicht ein Pfund Fett abzugeben. Vorrätig sind nur, wie gute Kenner der russischen Wirtschaftsverhältnisse versichern, größere Mengen von rohen Häuten, Hanf und Flachs, und auch nur die deshalb, weil angesichts der Lähmung der russischen Industrie die Möglichkeit der Verarbeitung im Innern fehlt. Mit Rohleder, Hanf und Flachs wäre uns aber auch dann nicht geholfen, wenn wir sie bekommen könnten, wozu bei der

totalen Erstarrung des Transportwesens

jede Gelegenheit fehlt.

Von den andern politischen Forderungen — Freilassung aller politischen Gefangenen, Hamburger Punkte, Arbeiterwehr, Auflösung der Regierungstruppen, Entwaffnung der Polizei — ist grundsätzlich zu sagen, daß keine Regierung auf sie eingehen kann, die sich auf eine legale Volksvertretung stützt, weil eben die Richtlinien der Politik nur durch die demokratische Vertretung des Volkes bestimmt, nicht aber durch da und dort losbrechende Streike hin und her gerissen werden können. Wenn heute eine Berufsschicht durch Streike die Erfüllung bestimmter politischer Forderungen zu ertrotzen versucht, so kann morgen eine andre Berufsschicht durch Streik das Gegenteil zu erreichen versuchen. Eine

geordnete Führung der Staatsgeschäfte

ist auf solche Weise keiner Regierung möglich, auch einer bolschewistischen nicht, wie das Beispiel Rußlands zeigt, wo alle Streike, wirtschaftliche und politische, mit der größten Rücksichtslosigkeit unterdrückt werden.

In Deutschland besteht die Absicht zu solcher gewaltsamer Unterdrückung nicht, und so bleibt nur die Hoffnung, daß sich die Bergarbeiter sehr rasch wieder auf ihre wirklichen Interessen besinnen werden. Vorauszusehen ist, daß die Spartakisten versuchen werden, auch außerhalb des Ruhrreviers das Streikfieber neu zu schüren. Der besonnene und politisch reife Teil der Arbeiterschaft wird sich daher auf neue Belastungsproben seiner Einsicht und Willensfestigkeit gefaßt machen müssen. Heute erwirbt sich der Arbeiter das größte Verdienst an seiner Klasse, dem es gelingt, seine minderaufgeklärten Klassengenossen von unbesonnenen Streikereien zurückzuhalten. —

110 000 Bergleute ausständig.

In der Frühschicht am Mittwoch hat die Zahl der Ausständigen etwa 110 000 betragen. Da sich die Sollziffer der Frühschicht auf 215 000 bis 220 000 Mann stellt, so wird etwa die Hälfte der Belegschaften sich im Ausstand befinden. Genaue Zahlen konnten infolge mangelhafter telephonischer Verbindung mit einem Teile der Zechen nicht festgestellt werden.

Damit hat die Streiklage im Ruhrbezirk eine bedenkliche Verschärfung erfahren. Während es am Dienstag noch den Eindruck machte, als ob die große Mehrzahl der Bergleute der kommunistischen Generalstreikparole nicht Folge leisten würde, kommen nun aus allen Teilen des Ruhrbezirkes Meldungen über neue Arbeitseinstellungen, so daß es den Anschein gewinnt, als ob der Streik doch ziemlich allgemein werden wird. Im Essener Revier hat der Ausstand ebenso wie in den Bezirken von Mülheim und Bottrop auf die große Mehrzahl der Zechen übergegriffen. Nur auf wenigen Zechen sind die Belegschaften noch angefahren. Auch im Dortmunder, Bochumer, Herner, Wittener und Recklinghausener Revier sind zahlreiche weitere Zechen vom Ausstand betroffen. Im Hamborner Revier ist die Belegschaft der Schachtanlage Deutscher Kaiser I/IV in den Ausstand getreten. Auf den übrigen Hamborner Zechen wird zwar noch gearbeitet, doch erscheint es ziemlich sicher, daß sich auch deren Belegschaften dem Streik anschließen werden.

Aus dem Ruhrgebiet sind zwei Abordnungen der streikenden Arbeiter bei dem Arbeitsminister Bauer in Weimar eingetroffen. Der Minister Bauer hat bereits mit ihnen Besprechungen abgehalten und wird mit ihnen gemeinsam nach Berlin reisen, um dort in enger Verbindung mit dem Gesamtkabinett die Aussprache fortzusetzen. Die Reichsregierung steht zu dem in ihrer Kundgebung eingenommenen Standpunkt, daß die 6stündige Arbeitsschicht zu einem Zusammenbruch des Bergbaues und zu einer schweren Schädigung unsrer inner- und außerpolitischen Lage führen müßte. Die Regierung ist bereit, den ihr von den Bergleuten aufgezwungenen Kampf mit Entschiedenheit fortzusetzen. Die Regierung ist nicht bereit, gegenüber unerfüllbaren Forderungen nachzugeben. —

Vom Generalstreik in Stuttgart.

Der Streik hat auch auf Göppingen übergegriffen, mit den gleichen Forderungen wie in Stuttgart. In der bürgerlichen Presse finden sich die üblichen unkontrollierbaren Schauergeschichten. Auf bürgerlicher Seite ist der Beginn des Generalstreiks sofort mit der Proklamation des Gegenstreiks beantwortet worden, der die Eisenbahnen, die Post, Aerzte und Apotheker, fast alle öffentlichen Wirtschaften und Kaffeehäuser sowie fast alle öffentlichen Verkaufsgeschäfte umfaßt. Seit zwei Tagen verkehrt auch keine Straßenbahn. Stuttgart macht in vielen Stadtteilen den Eindruck einer toten Stadt. Es ist heute schon fast unmöglich, für die Säuglinge Milch zu bekommen. Die Bauern aus der Umgebung Stuttgarts erklären, in die Stadt, so lange der Generalstreik andauert, keine Milch zu liefern. Die Ernährung ist auf das schwerste gefährdet. Die Bäcker haben nur noch für zwei Tage Mehl. Nach einer amtlichen Meldung gab es bei einem Zusammenstoß vier oder fünf Tote und etwa zwölf bis fünfzehn Verwundete. —

Streik in der Berliner Metallindustrie.

Gemäß den Beschlüssen, die in der Sitzung des Bundes der technisch-industriellen Angestellten gefaßt worden sind, hat am Mittwoch vormittag der Streik der technischen und kaufmännischen Angestellten in einer Reihe von Betrieben der Metallindustrie eingesetzt. Die Angestellten traten um 9 Uhr in Betriebsversammlungen zusammen und stimmten dann in geheimer Wahl ab. In den Betrieben der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft wurde in den Werken Hennigsdorf, Brunnenstraße, Ackerstraße, bei der Firma Frister A.-G. in Oberschöneweide, bei Orenstein u. Koppel, sowie in den Siemenswerken der Streik beschlossen. An dem Ausstand sind auch der Werkmeisterverband, der Zentralverband der Handlungsgehilfen Groß-Berlins, der Deutsche Technikerverband, der Verband der Bureauangestellten, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Verband der deutschen Kaufleute und der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte beteiligt. Insgesamt umfassen diese Verbände 130—140 000 Mitglieder in Groß-Berlin. Der Verband der technisch-industriellen Angestellten hat die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß ihm ein Sympathiestreik der Arbeiter in den Betrieben nicht erwünscht ist. Praktisch sind jedoch die Betriebe durch den Streik vollkommen lahmgelegt, da die Arbeiter beschlossen haben, Arbeit nur von ihren alten Meistern anzunehmen. Bei den Siemens-Werken wurde von den Arbeitern der Beschluß gefaßt, daß niemand von ihnen, auch nicht aushilfsweise, den Meisterposten übernehmen dürfe. Das Reichsarbeitsamt hat der Streikleitung mitgeteilt, daß es gern bereit sei, eine Vermittlungsaktion zwischen den Angestellten und den Arbeitgebern der Metallindustrie einzuleiten. —

Die Schuldfrage.

Wodurch ist es in Berlin, in Bremen, im Ruhrrevier und in Halle zu Blutvergießen gekommen? Nach der unabhängigen Presse lediglich durch das Einrücken der Regierungstruppen. Wenn aber schon vor dem Einrücken der Regierungstruppen Opfer gefallen sind, worum lag das? Nach der unabhängigen Presse lediglich an der Brutalität und Dummheit der regierungssozialistischen Machthaber.

Jetzt aber Frankfurt a. M.! Dort ist Polizeipräsident der Genosse Dr. Sinzheimer, ein begeisterter Anhänger des Rätegedankens und geschworner Feind des alten Militärsystems. Der Schutz der Stadt lag in den Händen revolutionärer Matrosen und organisierter Arbeiter. Und was hat sich trotzdem dort abgespielt? Ein hungriger zügelloser Volkshaufe ist über die Sicherheitsmannschaften hergefallen, hat die Polizeiwachen gestürmt, und alle Geschäfte an der Zeil sowie große Hotels vollständig ausgeplündert. Einzelne Angehörige der revolutionären Sicherheitswehr wurden verfolgt und mißhandelt, ein seit wenigen Tagen verheirateter junger Mann in den Main geworfen und dort ertränkt. Um einigermaßen Ordnung zu schaffen, mußten die Sicherheitsmannschaften von der Waffe Gebrauch machen, und die Stadtverwaltung mußte eine Art Belagerungszustand verhängen. 16 Tote, Mannschaften und Zivilisten, sind in den Kämpfen geblieben.

Nach der vierjährigen Kriegsverrohung gibt es unter den jetzigen elenden sozialen Zuständen überall Elemente, die zu Ausschreitungen geneigt sind. Wo diese planmäßig organisiert werden, muß jede Regierung von der Waffe Gebrauch machen. Die Vorwürfe der Unabhängigen gegen die Regierung, die deswegen erhoben werden, sind unberechtigt. —

Amerikanische Lebensmittel.

Der amerikanische Lebensmitteldampfer „West Wanna" traf im Hamburger Hafen ein. Er bringt 6000 Tonnen kalifornisches Weizenmehl von San Franzisko. Das fünfte Schiff, der Dampfer „West Wonkem", mit etwa 8000 Tonnen Lebensmitteln an Bord, traf von Neuyork kommend auf der Elbe ein und geht elbaufwärts nach Hamburg weiter. Uebrigens wird der größte Teil des kalifornischen Weizenmehls, das die ersten amerikanischen Dampfer nach Hamburg hereingebracht haben, zur Streckung unsrer Mehlvorräte verwendet werden. Außerdem wird aber ein Teil des amerikanischen Mehles unvermischt an größere Städte zur Verteilung von Sonderrationen überwiesen werden. Das Pfund

Mehl wird wahrscheinlich 3,40 Mark kosten. Wie verlautet, wird aller Voraussicht nach die hamburgische Bevölkerung schon in den nächsten 4 Wochen auf den Kopf wöchentlich ½ Pfund Mehl erhalten. Es mag noch darauf hingewiesen werden, daß nicht alle von den amerikanischen Dampfern eingeführten Lebensmittel in Deutschland bleiben, sondern zum Teil nach Tschechien weitergeleitet werden, da die Versorgung der Tschechoslowaken ebenfalls über Hamburg erfolgt. — Nach einer Meldung der „Volkszeitung“ sind im Berliner Osthafen die ersten Kähne mit amerikanischem Mehl aus Hamburg eingetroffen. Wahrscheinlich wird das Mehl noch vor Ostern ausgegeben, und zwar ½ Pfund auf den Kopf. —

Die Gespenster des Hungers.

Welchen tiefen Eindruck die Leiden und Entbehrungen der Bevölkerung Deutschland auf die britischen Besetzungstruppen machen, zeigt ein Schreiben, das der „Manchester Guardian“ von einem in der britischen Rheinarmee dienenden Soldaten erhalten hat. Der Soldat berichtet: Es gibt kaum eine Militärküche in dieser Stadt — eine Stadt, in der der größte Luxus mit der tiefsten Armut zusammentrifft —, die nicht von einer Menge kleiner Kinder umlagert ist, die so ausgehungert sind, daß sie stundenlang warten, manchmal zitternd vor Kälte, bei strömendem Regen, und gierig die Abfälle oder Ueberreste aufklauben. Ich habe selten so herabgekommene, verhungerte Kerlchen gesehen, von denen einige die verschlissene Uniform ihres Vaters oder Bruders tragen, die Uniform, die noch vor wenigen Monaten das Symbol deutscher Stärke und Größe war.

Und dann die jungen Mädchen und Frauen! Man kann sie um die Feldküchen herumstehen sehen, mit Töpfen und Krügen, bittend und bettelnd um Nahrung, und wie sie die Soldaten um die Essenszeit verfolgen in der Erwartung, daß doch etwas auch für sie übrigbleibe. Die Deutschen haben wohl nicht daran gedacht, als ihre schreckensvolle Kampagne auf der hohen See unsre Nahrungsmittelversorgung gefährden und, wie sie vermeinten, England an den Rand des Abgrundes und zum Verhungern bringen sollte, daß bald der Tag hereinbrechen werde, an dem tausende Angehörige ihres Volkes betteln würden um Abfälle vom Tisch eines englischen Tommy an den Ufern des Rheins.

Eine Verlängerung dieses Zustandes kann nur zu einer Verschlimmerung des Uebels führen. Einem Volke, selbst einem besiegten Volke, namentlich aber den Armen das Recht auf Leben zu versagen, heißt den Geist des Bolschewismus fördern. Schon wurden revolutionäre Flugblätter heimlich in unsern Quartieren verbreitet; die ersten Früchte hiervon zeigten sich jenseits der Brückenköpfe, die wir halten, und die Behörden beschäftigen sich ernstlich mit der Unterdrückung dieser Umsturzliteratur. Aber der Geist, der aus diesen Flugblättern spricht, lebt fort. Die englischen Tommys sehen gut aus, wahre Sieger. Aber welch traueriger Gegensatz zu ihnen — die Gespenster des Hungers, schreiend nach Nahrung. — Wie sagte doch Wilhelm 2. vor Jahren? „Ich führe euch herrlichen Zeiten entgegen!“

Abbau der Zwangswirtschaft.

Der Abbau der Reichsstelle für Obst und Gemüse ist bereits eingeleitet. Der Verkehr mit Kohlrüben, Runkelrüben, Sauerkraut, Salz- und Salzgemüse sowie mit Dörrgemüse und Dörrobst wird freigegeben. Des ferneren ist der Handel unbeschränkt im Verkehr mit Frühobst und Frühgemüse. Dem Handel ist auch der Ankauf von Frühgemüse und Frischobst im Ausland freigegeben. Beschränkungen sollen nur in bezug auf die Geldmittel bestehen, die in das Ausland abgeführt werden dürfen. In bezug auf Herbstgemüse und Herbstobst sind die Verhältnisse noch zu ungeklärt, um jetzt schon maßgebende Entscheidungen zu treffen. Es darf jedoch mit Bestimmtheit mit einem weiteren planmäßigen Abbau auch für die Herbstware gerechnet werden. Die Kriegsgesellschaften für Dörrgemüse, Sauerkraut und Obstwein stehen ebenfalls unmittelbar vor ihrer endgültigen Liquidation. Die Kriegsgesellschaft für Gemüsekonserven wird noch bis zum Spätherbst bestehen bleiben. Wegen der Kriegsgesellschaft für Marmelade schweben zurzeit Verhandlungen.

Der Vorstand des Reichsernährungsministeriums ist um neun Mitglieder erweitert worden. Es werden auch der freie Handel, die Konsumvereine und die Angestelltenverbände vertreten sein. Zwei weitere Gewerkschaftsvertreter, ein praktischer Landwirt und zwei Vertreter der landwirtschaftlichen Wissenschaft kommen hinzu. Ferner sind zwei Frauen in den Vorstand aufgenommen. —

Gewissensfreiheit in der Schule.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt folgende Verfügung:

Vornehmste Pflicht eines freien Staatswesens ist es, die Gewissensfreiheit sicherzustellen. Insbesondere gilt das für das Gebiet des religiösen Lebens und der religiösen Erziehung. Dazu gehört auch entsprechend der Regierungserklärung vom 25. März 1919, daß der Religionsunterricht wahlfrei ist. Bis zum Erlaß künftiger Gesetze, die die Beziehungen von Staat, Kirche und Schule zueinander auf neue Grundlagen stellen, ist deshalb den vorstehenden Grundsätzen gemäß zu verfahren:

1. Soweit nicht bereits nach den bisherigen Bestimmungen Schüler der öffentlichen Schulen von der Teilnahme am lehrplanmäßigen Religionsunterricht befreit sind oder befreit werden können, sind sie auf Antrag von der Teilnahme an dem Religionsunterricht zu entbinden. Zur Stellung des Antrags sind diejenigen befugt, welche die Religion, in der die Schüler zu erziehen sind, zu bestimmen haben, bzw. nach Erreichung des religionsmündigen Alters die Schüler selbst.

2. Schüler, die von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit sind, sind auch nicht zur Teilnahme an Schulfeiern mit religiösem Charakter verpflichtet.

3. Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen — mit Ausnahme der eigens für den Religionsunterricht angestellten —, die aus Gewissensbedenken um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung von Religionsunterricht nachsuchen, ist die Erteilung des Religionsunterrichts abzunehmen, ohne daß sie deshalb in ihren Dienstbezügen gekürzt oder von den Aufsichtsbehörden gemaßregelt werden dürfen. Diese Lehrer (Lehrerinnen) sind auch zur Teilnahme an Schulfeiern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.

4. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule ist stets freiwillig.

Bei organisch verbundenen Kirchen- und Schulämtern bleibt die Ausübung der kirchlichen Amtspflichten der Stelleninhaber späterer Reglung vorbehalten.

Diese Bestimmungen treten mit Beginn des neuen Schuljahrs in Kraft. —

Aus Berliner Gefängnissen.

Der Gouverneur von Berlin, Genosse Schöpflin, hat eine Reihe Berliner Strafanstalten besucht, sich bei den Gefangenen über Kost und Behandlung erkundigt, und Mißstände festgestellt, denen abgeholfen werden wird.

> Ein trübes Kapitel, so heißt es in seinem Bericht, ist unstreitig die Behandlung, die ein Teil der eingelieferten Gefangenen durch die Soldaten erfahren hat, die die Gefangennahme und den Transport zu bewerkstelligen hatten. Die Gefangenen sind vielfach und zum Teil schwer mißhandelt, einzelne auch getötet worden. Ich habe am 31. März, am Tage der Besichtigung, bei mehreren Gefangenen noch die sichtbaren Spuren der erlittenen Mißhandlungen sehen können. Einzelne Gefangene, darunter auch solche, die mit im Felde waren, haben mit Tränen in den Augen von den Mißhandlungen erzählt, wobei offenbar die Erinnerung an die erlittene Schmach stärker als etwa die Erinnerung an den erlittenen körperlichen Schmerz war. Bemerkenswert war, daß eine Anzahl Gefangener freiwillig erklärte, beobachtet zu haben, daß sich die Offiziere gegen die Mißhandlungen gewendet haben, aber, was begreiflich ist, nicht überall zur Stelle sein konnten. Daß auch viele Gefangene erklärten, weder mißhandelt worden zu sein noch Mißhandlungen gesehen zu haben, trotzdem sie ebenfalls an den schlimmsten Unruhetagen eingeliefert worden sind, darf nicht verschwiegen werden. Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß die Truppen durch die heimtückische Kampfesweise, der sie in den unseligen Kampfestagen des Bürgerkriegs ausgesetzt waren, und durch die unbestreitbare, zum Teil bestialische Ermordung von Kameraden in Verbindung mit den wilden Gerüchten, die damals Berlin durchschwärmten, in die größte Erregung versetzt worden sind. Unterhaltungen darüber haben manche sehr eindrucksvolle Schilderung des Seelenzustandes der kämpfenden Truppe zutage gefördert. Die so scharf angefeindete Brigade Reinhardt hat in jenen Tagen mit an den schlimmsten Posten gestanden.

Dieser Bericht des Genossen Schöpflin, sagt der „Vorwärts“, gibt erschreckende Tatsachen mit großer Offenheit zu. Es ist notwendig, über die Vorgänge, die sich in den Höfen von Moabit abgespielt haben, eine gründliche Untersuchung anzustellen und Schuldige zu bestrafen. Ungeeignete Elemente müssen aus den Regierungstruppen entfernt werden. Angesichts der geschilderten Mißstände in den Gefängnissen erheben wir aufs neue die Forderung, daß Personen, die durch ihre politische Ueberzeugung mit der Rechtsordnung in Konflikt geraten sind, eine bessere Unterkunft bereitet werde. Mit Mördern und Plünderern wird niemand besonderes Mitleid haben, aber Personen, die aus politischer Leidenschaft die Gesetze übertreten haben und deren Ehrenhaftigkeit niemand bestreitet, verdienen auf alle Fälle eine anständige und achtungsvolle Behandlung.

Wir verurteilen Ausschreitungen, die von Organen der Regierung begangen werden, rücksichtslos und werden nicht aufhören, Sühne für begangene Missetaten und Abstellung vorhandener Mißstände zu fordern. Es fehlt nur, daß die Unabhängigen mit der gleichen Entschiedenheit die Bestialitäten verurteilen, die von seiten der Aufständischen begangen worden sind. Dann werden wir dem innern Frieden um einen großen Schritt näher kommen, und die Opfer des letzten Bürgerkriegs, der dann wirklich der letzte gewesen sein wird, werden sich durch eine Amnestie bald wieder ihrer Freiheit erfreuen dürfen! —

Ihre Sorgen.

Es gibt noch Leute, die sich einbilden, die Welt werde genau so weitergehen, wie sie vor dem Kriege gegangen ist. Da gibt eine Wiener Firma eine Denkschrift „im Frühjahr 1919“ heraus. Es ist ein Modesalon für englische Herrengarderobe, der gar beweglich darüber klagt, was „die fünfjährige Abgeschiedenheit von England“ an schrecklichen Uebeln angerichtet hat. Sie hat „demoralisierend gewirkt“: „Vor allem“, heißt es da, „ist darauf das fast vollständige Verschwinden des Zylinders zurückzuführen; weiter eine saloppe Bequemlichkeit bezüglich des Tragens von einer und derselben Toilette zu jeder Tageszeit und zu was für einer Gelegenheit immer. Man war nach und nach zu bequem geworden zum mehrmaligen Garderobenwechsel im Tage, ging im Sakkoanzug zum Fünfuhrtee des Grand Hotels und zum Derby, im Cutaway zum Souper und in die Oper und entschuldigte dies vor sich und allen andern mit dem Allerweltsentschuldigungsgrund, dem Kriege. Ich aber (als Modefachmann(?)!) behaupte, daß diese Erscheinungen nur auf das fünfjahrelange Fehlen des englischen Beispiels und der bis zu Kriegsbeginn in dieser Hinsicht namentlich erfolgten englischen Beeinflussung zurückzuführen sind.“

Erschüttert von dieser höchst erschrecklichen Demoralisation will der Modesalonmann „um so freudiger an die sich selbst gestellte Aufgabe herantreten, in Wien eine Bekleidungsindustrie ganz nach englischem Muster ins Leben zu rufen“:

> Dann, so sagt er, soll Wien als Hauptstadt des Zwergstaates an der Donau seinen Rang als Modestadt behaupten, dann mag es sich, da ja der politische Machtfaktor jetzt wegfällt, diesen Rang neu erringen und sichern durch eine hervorragende Stellung auf industriellem, künstlerischem und geistigem Gebiet und durch Hebung des internationalen Fremdenverkehrs. Auf allen diesen Gebieten spielt aber die Mode eine nicht zu unterschätzende Rolle und es wird ihr großes Verdienst sein, wenn sich die Wiener Bekleidungsindustrie nach englischem Muster stets auf gleicher Höhe mit den Londoner Erzeugnissen halten wird.“

Und das ist wirklich „im Frühjahr 1919“ gedruckt! Und wahrscheinlich spricht der Mann, den es eine wichtige Frage dünkt, den „Gentlemen“ „korrekt angezogen“, aus der tiefsten Sehnsucht jener „Minderheit“, die uns bis vor einem halben Jahre regiert hatte!

Was für eine Welt ist das! Aus den „praktischen Winken und Anleitungen“ für den „korrekt angezogenen Gentleman“ erfahren wir, daß das eine ganze Wissenschaft ist. Da wird das Geheimnis der „Zusammenstimmung“ von Anzug und Paletot, Weste, Hose, Hut, Krawatte und Handschuhen, Schuhen erläutert, daß man, um nur ein Beispiel von den elf angeführten zu nennen, beim „Anzug am Vormittag“ Halsbinde aber „mit Einsatz gleicher Farbe wie Weste“, zur „Schaftstiefel(?)“ oder „mit Einsatz ganz wie Handschuhe“ zu tragen habe . . .

Das alles wird mit größtem Ernst abgehandelt; ohne Zweifel wird es für die „Gesellschaft“ die allerwichtigste Frage sein. Und so eine Welt will bestehen bleiben. —

Nehmt euch vor Spitzeln in acht!

Wer es noch nicht weiß, wie ein Spitzel aussieht, der kann es aus der Berliner „Freiheit“, dem Organ der Unabhängigen, erfahren. Sie berichtet aus Stuttgart:

> In den bewegten Zeiten der Revolution tauchte ein Herr Friedrich Bartel auf. Unübertrefflich radikal. Mitglied der U. S. P. und des Spartakusbundes. Ueberall auf dem äußersten linken Flügel. Besonders Genosse Haase wurde von Herrn Friedrich Bartel in der gehässigsten und unehrlichsten Weise angegriffen. In Stuttgart fand er keinen rechten Anschluß bei uns. Wir trauten diesem Manne nicht. In Konstanz glückte es ihm besser. Dort erschlich er sich sogar ein Mandat zu unserm Parteitag. Natürlich war ihm auch dort alles nicht radikal genug usw. usw.

Die „Freiheit“ erzählt nun, daß dieser Friedrich Bartel als ganz gemeiner Spitzel entlarvt worden ist. Es wurde ein Brief vorgefunden, durch den Bartel ein andres Parteimitglied der Sicherheitspolizei in Stuttgart denunziert. Den Brief druckt die „Freiheit“ im Wortlaut ab, an der Spitzelqualität des Herrn Bartel ist danach in der Tat kein Zweifel möglich. Die „Freiheit“ aber knüpft an diesen lehrreichen Fall folgende Warnung:

> Es sind noch mehr solcher Halunken tätig. Wir bitten alle Genossen und Genossinnen, nicht vertrauensselig jedem Menschen Glauben zu schenken, der schöne und radikale Worte gebraucht. Seid wachsam!

Dieser Mahnung ist kaum etwas hinzuzufügen. Sie wird doppelt und dreifach notwendig, wenn man jetzt beispielsweise bei der Streikhetze im Ruhrgebiet beobachtet, wie die radikalen Hauptschreier Leute von zweifelhafter moralischer Vergangenheit sind, die früher in der Arbeiterbewegung kein Mensch gekannt hat, die sich aber jetzt durch Uebertrumpfung jeglichen Radikalismus in den Sattel geschwungen haben. Viele sind dabei, deren Gebaren durchaus an Friedrich Bartel erinnert: es ist ihnen alles nicht radikal genug.

Bedauerlich ist nur, daß die „Freiheit“ und die U. S. P. an dem Treiben solcher Leute immer erst dann Anstoß nehmen, wenn sie entlarvt sind. —

Auch ein „Vertrauensmann“.

Während des Leipziger Generalstreiks hatte der Arbeiter- und Soldatenrat in Leipzig bei dem Oberbürgermeister von Leipzig eine „Zwangsanleihe“ von 400 000 Mark gemacht. 200 000 Mark sollten der Streikleitung der Eisenbahner überwiesen werden, aber der eine Vertrauensmann für die Verteilung dieser Gelder, der Schreiber Heinrich Heins, ging mit 100 000 Mark durch.

Heins ist bald darauf festgenommen worden und hatte sich jetzt vor der 3. Strafkammer des Leipziger Landgerichts zu verantworten. Es gab dabei sehr interessante Enthüllungen. Der Angeklagte Heins war nacheinander nach Ausbruch der Revolution Provisionsreisender, Bierzapfer und zuletzt Schreiber auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Er ist wegen Diebstahls und Betrugs wiederholt vorbestraft. Er gab zu, daß die streikenden Eisenbahner an Dr. Geyer, den Sohn von Fritz Geyer, ein Ultimatum gerichtet hatten, in dem sie mit der Wiederaufnahme der Arbeit drohten, wenn sie kein Geld bekämen. Dr. Geyer hat außerdem zu Heins gesagt, er brauche Geld zu den bevorstehenden Kämpfen gegen die Noske-Truppen.

Mit dem unterschlagenen Gelde hat Heins mehrere Lokale besucht, er landete zuletzt in einem Bordell, wo er eine solenne Sektkneipe veranstaltete. Von dem Gelde wurden 42 000 Mark bei Heins vorgefunden, 47 000 Mark bei einem gleichfalls mehrfach vorbestraften Bekannten des Heins in Erfurt, der als Hehler diente. Das Sektgelage dieses „Vertrauensmanns“ hat die Stadt Leipzig also immerhin das Sümmchen von 11 000 Mark gekostet. Heins wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust verurteilt. —

Notizen.

Lagernde Lebensmittel werden verteilt. Das „Berliner Tageblatt“ will mitteilen können, im Hamburger Freihafen seien noch große Mengen von Lebensmitteln von der Heeresverwaltung vorhanden, und es würden aus den dortigen Vorräten an Schinken und Speck demnächst an Hamburg und Groß-Berlin je 350 000 Pfund verteilt werden. —

Der Frankfurter Tumult beendet. Bei den Kämpfen haben im ganzen 18 Personen ihr Leben eingebüßt. Bis jetzt sind 500 Plünderer verhaftet worden. Die Straßen sind abgesperrt. Matrosen durchziehen mit Maschinengewehren die Stadt. Es werden überall Haussuchungen abgehalten, um das gestohlene Gut wieder einzubringen. Es ist wieder alles ruhig. —

Hungerkatastrophe in Deutschböhmen. Nach der „Neuen Freien Presse“ droht im deutschböhmischen Industriebezirk der Ausbruch einer vollkommenen Hungerkatastrophe. Die deutschböhmische Bevölkerung verlangt die Versorgung durch eine amerikanische Kommission, nicht über Prag, sondern direkt. — In Oesterreich droht die Hungerkatastrophe nicht mehr, sie ist dort seit Jahren eine Dauererscheinung. —

Depeschen.

Blutige Zusammenstöße in Stuttgart.

W. T. B. Stuttgart, 2. April. Gestern ist es nach einem amtlichen Bericht der Staatsregierung im Vorort Ostheim und in Cannstatt zu Kämpfen gekommen. In Ostheim ist eine Patrouille von acht Mann überfallen worden. Ein Mann blieb mit durchgeschnittener Kehle tot liegen, ein zweiter wurde durch einen Augenschuß sehr schwer verletzt, sein Zustand ist hoffnungslos; andre sechs Leute sind spurlos verschwunden. In Untertürkheim konnten sich die Spartakisten eines Lagers von Handgranaten bemächtigen und dadurch in Cannstatt mehrere Kämpfe liefern. Sie griffen dort eine Patrouille an und verletzten den Führer schwer. Später haben sie auch ein Panzerautomobil angegriffen, wobei es Tote und Verletzte gegeben hat. Am Nachmittag griffen sie eine fahrbare Feldküche an; sie wurden aber von den Begleitmannschaften zurückgeschlagen. Bei einer Schießerei, die sich abends 8 Uhr in der Langen Straße in Stuttgart abspielte, blieben zwei Mann tot. Die Regierung ist Herrin der Lage. Sie wird mit fester Hand Ordnung schaffen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde eine Anzahl spartakistischer Führer verhaftet. Sämtliche Stuttgarter Truppen stehen treu zur Regierung. Man darf hoffen, daß morgen von einer Reihe von Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. Im übrigen Lande sind Eßlingen, Göppingen, Ludwigsburg, Ravensburg, Friedrichshafen vom Generalstreik erfaßt. Doch sind in diesen Orten nennenswerte Ruhestörungen gestern nicht vorgekommen. —

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 80. Magdeburg, Freitag den 4. April 1919. **30. Jahrgang.**

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. April 1919.

— **Magdeburgs Elektrizitätsversorgung gefährdet.** Wie vom hiesigen Elektrizitätswerk mitgeteilt wird, ist in den braunschweigischen Kohlenwerken ein Streik ausgebrochen, der bereits auf die Elektrizitätsarbeiter des Kraftwerks Harbke übergriff. Infolgedessen hat heute mittag die Stromlieferung von Harbke nach Magdeburg eingestellt werden müssen. Durch entsprechende Maßnahmen soll versucht werden, den hiesigen Betrieb der Elektrizitätslieferung noch ohne Einschränkung aufrechtzuerhalten, doch ist stark mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sich schon in aller Kürze die Notwendigkeit der Abschaltung einzelner Speisekabel ergibt, worauf heute bereits aufmerksam gemacht werden muß. —

— **Das amerikanische Weizenmehl:** Das Presseamt schreibt uns: Amerikanisches Weizenmehl ist, wie in hiesigen Zeitungen mitgeteilt wird, auf dem amerikanischen Dampfer „West-Carnifax" in Hamburg eingetroffen; die Löschung habe begonnen, ein Teil der Ladung sei für Magdeburg bestimmt, der Mehlpreis werde voraussichtlich zwischen 90 Pfg. und 1,05 Mark liegen. Hieran ist richtig, daß von der Fracht auch ein gewisses Quantum nach Magdeburg geleitet werden soll; dagegen sind die gemachten Angaben über die Preise leider viel zu niedrig, da der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle bereits 400 Mark für 100 Kilogramm Mehl beträgt. Hierzu kommt ein Sackpfand von 10 Mark sowie die sonstigen Spesen der Stadt und des Handels. Im übrigen wird das Mehl nicht, wie die erwähnten Meldungen als wahrscheinlich hinstellen, mit hiesigem Mehl gemischt zum Backen verausgabt werden, was zu unnötigen Kosten führen würde, es soll vielmehr als Kochmehl neben der sonstigen Ration zur Verabfolgung kommen. — Also die Freude wird sehr teuer. —

— **Die Eisenbahnbeamten-Versammlung** in der Luisenschule am Mittwoch abend war sehr gut besucht. Ungefähr 900 bis 1000 Personen waren anwesend. Genosse Neumann, Mitglied der preußischen Landesversammlung, sprach über „Das Beamtentum in der neuen Zeit". In einem Rückblick auf die politische und wirtschaftliche Lage warnte er die Beamten vor unüberlegtem Handeln, wenn ihre Forderungen nicht sogleich erfüllt würden. Bei einem Streike der Beamtenschaft würde das gesamte Wirtschaftsleben betroffen. Deshalb dürfte der Streik nur dann als Kampfmittel angewendet werden, wenn die fundamentalsten Lebensbedingungen der Beamtenschaft bedroht wären. Wir leben jetzt in einer Demokratie und man darf der Regierung Vertrauen schenken. Wenn noch nicht in allen Amtsstuben der Eisenbahnbehörde demokratische Luft wehe, so dürfe man doch nicht der Regierung die Schuld geben. Auf die Regierung stürmten so viel Fragen ein, daß sie nicht alle sofort lösen könne. Die Beamtenschaft könnte aber überzeugt sein, daß ihre berechtigten Forderungen von der Regierung gebilligt werden. Wie die Regierung sich zur Wahrung der Rechte der Beamtenschaft stellt, zeigt folgender Brief des Reichsministers Landsberg vom 26. März 1919 an den Obersekretär Heinemann:

> Seit dem November haben die Reichsregierung und die preußische Regierung schlecht gerechnet ein dutzendmal öffentlich erklärt, daß an dem Charakter der Stellung der Beamten, namentlich der Lebenslänglichkeit ihrer Anstellung und dem Pensionsbezug, nichts geändert werden soll. Was sollen wir denn eigentlich noch mehr tun! Wir können doch nicht jedesmal, wenn irgendein Winkelblatt uns die Absicht vorwirft, die Beamten zu abhängigen Sklaven zu machen, erneut mit einer Erklärung herauskommen. Ich denke, daß unsre bisherige Haltung den Beamten die beste Gewähr dafür geben kann, daß wir sie nicht entrechten wollen. gez. Landsberg.

Die Versammlung nahm mit Befriedigung Kenntnis von diesem Briefe und zollte den Ausführungen des Referenten lebhaften Beifall. Eine kurze Aussprache schloß sich an. —

— **Delegierte des Arbeiterrats zur Bezirkskonferenz.** Die Delegierten, die am 30. März auf der Konferenz des Bezirks-Arbeiterrats die alte sozialdemokratische Partei vertreten und ihren Wohnsitz in Groß-Magdeburg haben, werden ersucht, die ihnen zustehende Entschädigung bis Sonnabend den 5. April im Parteibureau, Gr. Münzstraße 3, 2 Tr., gegen Quittung abzuheben. Als Ausweis ist die vom Fraktionsvorstand ausgestellte Legitimationskarte und das Mitgliedsbuch des Vereins vorzulegen. Nach dem 5. April gestellte Ansprüche können im Parteisekretariat nicht mehr geltend gemacht werden. —

— **Die Jagdbeute in Preußen während eines Jahres** wird der Jagdzeitschrift „St. Hubertus" zufolge geschätzt auf: 22 400 Stück Rotwild, 13 000 Stück Damwild, 14 400 Gemsen, 192 000 Stück Rehe, 4 000 000 Stück Hasen, ebensoviel Rebhühner, 500 000 Stück Kaninchen, 14 500 Stück Auergeflügel, Birk- und Haselwild, 240 000 Stück Fasanen, 400 000 Stück Enten. Dies sind rund 20 Millionen Kilo Wildbret. Die Masse der großstädtischen Bevölkerung hat von dieser vortrefflichen Statistik nur den einen Eindruck: schöne Sache — für andre. —

— **Staats-, Militär- und Gemeindeangestellte** im Zentralverband der Handlungsgehilfen am Freitag, abends ½8 Uhr, Versammlung im Panorama-Restaurant, Kaiser-Wilhelm-Platz. —

— **Die Handwerkskammer** bittet in einem Inserat der heutigen Nummer um Unterstützung durch Erteilung von Aufträgen an Kriegsteilnehmer. —

— **Reichsminister Otto Landsberg** wird am Sonntag morgen in der Jugendfeier des Jugendbundes Freiheit im Fürstenhof-Prunksaal zur Jugend sprechen. Außerdem wird ein reichhaltiges künstlerisches Programm allen Ansprüchen gerecht werden. Jugendliche und Kinder werden durch Reigenaufführungen ebenfalls mitwirken. Alle Freunde und Freundinnen der Jugend, ob alt oder jung, müssen teilnehmen. Programme sind in den Veranstaltungen und bei den Kolporteuren des Jugendbundes Freiheit zu haben; außerdem noch in folgenden Vorverkaufsstellen: Altstadt, Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3; Buckau, Genossin E. Thape, Weststraße 1; Alte Neustadt, Genosse E. Ollenhauer, Sieverstorstraße 41; Neue Neustadt, Genosse H. Prüfenau, Friedrichstraße 3; Sudenburg, Genossin M. Bühring, Fichtestraße 42; Wilhelmstadt, Genosse J. Schuchardt, Uhlandstraße 3. Der Preis der Programme beträgt für Konfirmanden 50 Pfennig, für die übrigen Teilnehmer 1 Mark. Da die Nachfrage äußerst rege ist, raten wir allen Freunden und Freundinnen, sich schnellstens mit Karten zu versehen. —

— **Eine Eltern- und Konfirmandenversammlung** für Altstadt findet am Freitag, abends 8 Uhr, im „Diamantkeller", Berliner Straße, statt. Es wird über Zwecke und Ziele der sozialistischen Jugendbewegung gesprochen. Alle Jugendlichen und Eltern sind eingeladen. —

— **Jugendbund Freiheit.** Am Freitag abend 8 Uhr in der „Krone", Waldenstraße, Reigenprobe für beide Abteilungen. Alle pünktlich erscheinen! —

— **Magdeburger Rennitage.** Für Magdeburg sind zunächst auf den 4. Mai und den ersten Pfingsttag Renntage festgesetzt worden.

— **Hinweis.** Für Schönebeck, Calbitz und Umgegend und Groß-Salze liegt heute ein Prospekt der Volksfürsorge bei.

— **Sozialistische Lehrergruppe.** Am Sonnabend den 29. März hat sich eine sozialistische Lehrergruppe gebildet, die Lehrern, Lehrerinnen und Oberlehrern, die zum Sozialismus neigen, Gelegenheit zum Anschluß an Gesinnungsgenossen, Anregung zu Studien der aus dem Sozialismus sich ergebenden Aufgaben, besonders auf dem Gebiete der Erziehung, zur Klärung und Vertiefung der sozialistischen Gedanken geben will. Die Zusammenkünfte finden jeden ersten Sonnabend im Monat abends 8 Uhr statt. Ort und Vortragsthema werden in der „Volksstimme" rechtzeitig veröffentlicht werden. Gäste sind willkommen. Anmeldungen von Mitgliedern nimmt entgegen Friebel, Staßfurter Str. 10. —

— **Beschlagnahmt durch das Wachtregiment** (Kriminalabteilung) wurden am 28. März bei einem in der Gr. Klosterstraße wohnhaften Kommerzienrat: 30 neue Hemden, 5 Unterhosen, 3 Gefangenenhosen, 2 Gefangenenjacken, 10 Meter Barchent, 1 Ballen weißer Barchent, 1 Ballen Normaltuch, 1 Ballen Nessel, 1 Ballen graues Tuch, 23 kleine Gebinde Wolle, 3 Ohrenschützer, 3 Kniewärmer, 1 Baschlik, 500 Meter Unterhosenband, 10 Rollen Zwirn, 2 Päckchen Zwirn, 14 lose Rollen Zwirn, 100 Dtzd. Hemdenknöpfe, 5 Pack weiße Wolle, 3 Paar Strümpfe und 40 Tüten Zucker. Außerdem bei einer nochmals vorgenommenen Haussuchung: Auf einem Bodenraum, in einem kunstvoll hergerichteten Geheimraum, zu dem zunächst der Schlüssel nicht zu finden war, große Mengen Lebensmittel, wie Zucker, Reis, Tee, Kakao, Reisstärke und Kerzen. Hinter Kisten und Koffern etwa 12 Pfund Bonbons. In einem andern Bodenraum lagen Lebens- und Genußmittel verschiedener Art und ebenfalls 20 Pfund Bonbons und 30 Liter Petroleum. In einem Kleiderschrank fand man Schlackwürste, Schokolade, Tee, Liebesgabenpäckchen, die mit Zucker usw. gefüllt waren. In einem Vertiko befanden sich neben silbernen Geräten mehrere Beutel vom feinsten Reis sowie Zucker, Kakao usw. Im Salon wurde ein Rohrplattenkoffer mit Fleischbüchsen gefüllt, vorgefunden. Außerdem Sekt und in mehreren Behältern, die verdeckt waren, anscheinend unversteuerter Wein. Die beschlagnahmten Sachen sollten durch ein Fuhrwerk abgeholt werden, dies wurde jedoch durch den Vertreter des Polizeipräsidenten, den Regierungsrat Harte, verhindert, der einen Wachtmeister und zwei Polizeibeamte vor das Haus postierte, die den Beamten des Wachtregiments den Eintritt verwehrten mit der Begründung, sämtliche Sachen seien Eigentum des Vaterländischen Frauenvereins und sollten an arme Leute verteilt werden. Sie seien nur nach der Wohnung gebracht worden, weil die Kunstgewerbeschule geräumt werden mußte. Die Frau des betreffenden Kommerzienrats war während des Krieges Vorstandsdame im Vaterländischen Frauenverein. Die Angelegenheit wurde dem Exekutivausschuß und einem Stadtverordneten zur weitern Erledigung vom Wachtregiment und Zentral-Soldatenrat übergeben. —

— **Weitere Beschlagnahmen des Wachtregiments.** Außerdem wurden durch das Wachtregiment in letzter Zeit beschlagnahmt: 437 Pfund Weizen, 188 Pfund Gerste, 260 Pfund Hafer, 78 Pfund Graupen, 12 Pfund Grütze, 125 Pfund Roggenmehl, 1 großes Stück grauer Stoff, 190 Tuchhosen, 550 Unterhosen, 12 Pelzmäntel, 2 komplette Pferdegeschirre, 90 Mäntel, 350 Paar Stiefel, 195 Paar Strümpfe, 120 Tornister, 50 Zeltbahnen, 180 Tornisterriemen, 265 Wolljacken, 1 Sack Zuschnittfutter für Zivilanzüge, 40 Pakete Kerzen, 2 Sack Zucker, 4 Felle Leder, 100 Tuchröcke, 2 Rollen Kupferdraht, 70 Bettlaken, 2 Reisekörbe mit Lazarettwäsche und Instrumenten, 85 Gewehre, 60 Seitengewehre, 63 Paar Schnürschuhe, 30 Paar Handschuhe, 600 wollene Decken, 60 Koppel, 350 Eier. Außerdem diverse gestohlene Sachen, welche den Eigentümern sofort zurückgegeben wurden. Wein, Sekt, Zigarren, Zigaretten usw. wurden den Proviantamt-Magazinen ebenfalls wieder zugestellt. Die Lebensmittel wurden der Lebensmittel-Sammelstelle Schmidt u. Ko., Werftstraße, übergeben. 1000 Mark bares Geld sind der Reichsverwertungsstelle zugeführt. —

× **Gestohlen wurden:** in der Nacht zum 31. d. M. aus verschlossenen Ställen in der Moldenstraße 19 Hühner, 1 Hahn und 4 Kaninchen; am 31. von einem Hofe in der Neuen Ulrichstraße 1 Fahrrad „Brennabor"; in der Nacht zum 1. d. M. aus einem verschlossenen Speicher größere Mengen Margarine, Fleischkonserven, Kaffee, Kognak, Wurstkonserven, Kunsthonig, Reis, Zigarren und Zigaretten; am 1. von einem Trockenboden in der Albrechtstraße 5 Schleier Gardinen, 4 Zuggardinen, eine weiße grüngemusterte Kaffeedecke, 1 Wandspruch 2 × 0,80 Meter groß, 1 weißer Unterrock, 1 weißes Damenbeinkleid; in der Nacht zum 2. aus einem verschlossenen Stall in der Basedowstraße 8 Hühner und 4 Kaninchen; aus einem verschlossenen Keller in der Schönebecker Straße 25 Flaschen Weißwein; aus einem verschlossenen Schuppen in der Agnetenstraße 1 Motorrad und 4 Gummireifen; aus einem verschlossenen Lager in der Beaumontstraße 40 000 Zigaretten; am 2. aus einem Hause der Kaiserstraße 1 Fahrrad „Frischauf" (Fabriknummer 371608); in der Nacht zum 3. aus einem verschlossenen Stall in der Königsborner Straße 2 Ziegen; aus einem solchen in der Leipziger Straße 3 Enten. —

× **Verhaftet** wurde auf Grund eines Haftbefehls einer auswärtigen Justizbehörde der frühere Marine-Obermatrose Karl Baier, der dringend verdächtig ist, als Verwalter der Marine-Offizier-Kasinogesellschaft zu Kuxhaven Möbel, Geschirr, Tischzeug, Silbergerät und sonstige Ausstattungsstücke, ferner Wein, Spirituosen, Zigarren und Zigaretten an sich genommen und veräußert zu haben, oder durch dritte Personen veräußern ließ und den Erlös für sich verwendete, ferner von dem Erlös des Weinlagers der genannten Gesellschaft in Höhe von etwa 116 313 Mark bares Geld für persönliche Zwecke oder Agitation und Unterstützung der Parteiinteressen der Kommunistischen Partei verwendete. 25 000 Mark nahm er beim Verlassen von Kuxhaven für seinen eignen Gebrauch mit. Er ist der ersuchenden Behörde zugeführt. —

— **Ein Balken- und Dielenbrand** entstand am Donnerstag 4½ Uhr früh im Dachgeschoß Krummer Ellbogen 19. In einem Bodenraum, der als Klempnerwerkstatt benutzt wird, war durch den Lötofen der Fußboden durchgebrannt, wodurch das darunterliegende Wohnzimmer, dessen Decke fast vollständig entfernt werden mußte, sehr gelitten hat. Ein Löschzug war über eine Stunde damit beschäftigt, die glimmenden Holzteile zu entfernen. —

— **Der Sturm auf das Justizgebäude** hatte am Mittwoch ein Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht. Unter der Anklage des Landfriedensbruchs stand der 18jährige Schiffbauer Paul Becker, der sich am 2. Februar auf dem Alten Markt dem Trupp angeschlossen hatte, der das Gefängnis im Justizpalast stürmte, die Gefangenen befreite, in den Zellen alles kurz und klein schlug und alles mitnahm, was nicht niet- und nagelfest war. Im weiteren Verlauf der Ausschreitungen kam es dann zu den bekannten Plünderungen von Geschäften auf dem Breiten Wege. Eine Beteiligung an den Plünderungen konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden. Er wurde daher nur wegen einfachen Landfriedensbruchs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. —

— **Unliebsame Namensgleichheit.** Der Brauerhofstraße 4 wohnende Krankenpfleger Otto Conrad bittet uns, mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit dem Arbeiter Otto Conrad, der in Haft genommen wurde, wie der Polizeibericht in gestriger Nummer meldete. —

Theater, Konzerte 2c.

Besprechungen.

Stadttheater. In der Revolutionszeit wird alles auf den Kopf gestellt. Auch beim Theater! Sonst wurden die Stücke erst in den Abendvorstellungen vor den zahlungsfähigen Leuten „abgespielt", dann durften sich in Volksvorstellungen die Menschen daran ergötzen, die zwar viel Liebe zur Kunst, aber wenig Geld haben. Diese Regel wurde am Mittwoch umgestoßen. Die Tragödie Das Gesetz von Konrad Terbin, die schon Sonntagnachmittags eine Reihe von Aufführungen erlebte, wurde zum erstenmal am Abend gegeben. Wenn man in Betracht zieht, wie wenige der Zuschauer im Parkett und in den Rängen wohl etwas von einem „Sozialistengesetz" in Deutschland gehört haben, so daß es ihnen schwerfallen mußte, sich in die Menschen und ihre Schicksale dort auf der Bühne hineinzudenken, darf man sich freuen, daß die Tragödie eine überaus freundliche Aufnahme fand. Es war wohl das rein Menschliche, was die Zuschauer über das „Politische" hinweg fesselte. Wenn es auch Sozialisten im Kampfe mit der Staatsmacht auf die Bretter stellt, so ist es darum doch ebensowenig ein „Tendenzstück" wie etwa irgendein Königsdrama, in dem um Kronen und Länder gekämpft wird. Dazu kommt, daß das Stück bühnentechnisch sehr geschickt, fast raffiniert geschickt aufgebaut ist. Die Zuschauer bleiben immer im Atem, es gibt keine toten, schleppenden Stellen; im Gegenteil hat man, besonders im zweiten Akte, das Gefühl, als wenn in der Häufung der Geschehnisse des Guten zuviel getan ist. Aber das ist ein Fehler — wenn es einer ist —, den man sich gern gefallen läßt. Ueber die Darstellung müßte hier wiederholt werden, was schon früher gesagt wurde. Sie war frisch wie nur je, und man war mit Lust und Liebe bei der Sache. wr.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Freitag: Der arme Heinrich. — Sonnabend: An der Silberschwelle. — Sonntag nachmittag (Sondervorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß): Kater Lampe; abends: Fidelio. — Montag: Das Gesetz. — Dienstag: Martha. —

Zentraltheater. Heute Freitag wird zum letztenmal die erfolgreiche Operette „Der Opernball" zur Aufführung gelangen. Am Sonnabend gelangt die Posse „Die Königin der Luft" zur Erstaufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Spielmann, Süßenguth, Majewsky und Urban. Die Damenrollen sind durch die Damen Connerth, Reinhardt und Wallis besetzt. —

Nationaltheater Apollo-Festsäle. Heute und folgende Tage der große Operettenschlager „Heideröschen", Operette in 3 Akten von Emil Walschke und Bruno Buckflöver, Musik von Willi Geisler. 4562

Fürstenhof-Prunksaal. Allabendlich 7½ Uhr und Sonntags 3½ Uhr: Das großartige Spezialitäten-Programm! 9 Attraktionen.

Fürstenhof-Diele. Täglich 4-Uhr-Tee. Ab 8 Uhr: Die April-Schlager u. a.: Käthe Freifrau von Broich, Adele Gense, Rudolf Mälzer.

Kaffeehaus Fürstenhof. Jeden Nachmittag und Abend Konzert unter Mitwirkung des vielseitigen Instrumentalisten Max Reimers-Maxwell.

Vereins-Kalender.

Kupferschmiede. Sonnabend den 5. April: Mitgliederversammlung bei Gösche, Kl. Klosterstraße 15/16. — 379

St.-Jakobi-Gemeinde. Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindehaus: Vortrag. — 378

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und andrer gewerbl. Arbeiter, Filiale Magdeburg. Sonnabend den 5. April, abends 8 Uhr, Versammlung in der „Burghalle", Tischlerkrugstr. 28. — 380

Arbeiter-Radfahrer, Ortsgruppe Cracau. Sonnabend den 5. April, abends 7 Uhr, Versammlung im „Elbgarten". — 382

Arb.-Radfahrerb. Solidarität, Ortsgr. Salbke-Westerhüsen. Sonnabend, 5. April, ½8 Uhr, Generalversammlung bei Hoffmeier. — 379

Männer-Turnverein Jahn (A.-T.) Groß-Ottersleben. Sonnabend den 5. April, 7 Uhr, Versammlung. — Sonntag den 6. April, morgens 10 Uhr, Vereinswettspielen auf dem Spielplatz. — 375

Turnverein Freiheit Niederndodeleben. Sonnabend den 5. April, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Köppe. — 377

Schwimmverein Elbe. Sonnabend den 5. April, abends 7½ Uhr, Generalversammlung bei Bierotte. — 374

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Elbe.			Fall	Wuchs
Pardubitz	2.4.	—	—	—
Brandeis	„	—	—	—
Melnik	„	—	—	—
Leitmeritz	3.4.	+ 1,01	—	0,03
Aussig	„	—	—	—
Dresden	„	— 0,27	0,07	—
Torgau	„	—	—	—
Wittenberg	„	+ 3,01	0,08	—
Roßlau	„	+ 2,34	0,07	—
Aken	2.4.	+ 2,60	—	0,04
Barby	3.4.	+ 2,48	0,04	—
Magdeburg	„	+ 1,91	0,01	—
Tangermünde	„	+ 2,99	—	0,04
Wittenberge	„	+ 2,57	—	0,04
Lenzen	2.4.	—	—	—
Dömitz	„	—	—	—
Darchau	1.4.	+ 1,67	—	0,05
Boizenburg	2.4.	—	—	—
Hohnstorf	3.4.	—	—	—

Mulde.			Fall	Wuchs
Düben	3.4.	+ 0,84	0,05	—
Saale.				
Grochlitz	3.4.	+ 1,34	—	0,02
Trotha	„	+ 2,20	0,02	—
Bernburg Utp.	„	+ 1,40	—	0,04
Calbe Oberp.	„	+ 1,67	—	0,01
Calbe Unterp.	„	+ 1,04	—	0,02
Grizehne	„	+ 1,07	0,02	—
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	2.4.	+ 2,18	0,02	—
Brandenburg Unterpegel	„	+ 1,26	—	—
Rathenow Oberpegel	„	+ 1,59	—	—
Rathenow Unterpegel	„	+ 0,97	0,03	—
Havelberg	„	+ 1,07	—	0,01

Wettervorhersage.

Freitag den 4. April: Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, wärmer. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Opfernde Liebe.

Infolge der großen Fabrikationsschwierigkeiten waren die Zirkus-Lichtspiele bisher nicht imstande, den 3. Teil des großen Monumentalfilms „Kain", eine Menschheitstragödie, zur Aufführung zu bringen, was unzählige Anfragen aus dem Publikum zur Folge hatte. Nun endlich ist es möglich, dieses mit Spannung erwartete Meisterwerk der Filmkunst, betitelt „Opfernde Liebe" mit Erich Kaiser-Titz in der Hauptrolle ab Freitag dieser Woche auf den Spielplan zu bringen. Der hervorragende Film „Bergnacht", ein Schauspiel aus der Zeit des Tiroler Bauernaufstandes 1809, mit

Henny Porten

in der Hauptrolle und ein entzückender „Olga-Desmond-Tanzfilm" vervollständigen das Programm und gestalten es mal wieder zu einer Sehenswürdigkeit für Magdeburg. — [illegible]

Ab Freitag den 4. d. M. wird dem Magdeburger Publikum Gelegenheit gegeben, den so beliebten Operetten-Komponisten

Franz Lehár

wenn auch nur auf der weißen Wand kennenzulernen. Der Film-roman

Bist du's, lachendes Glück?

eine wunderbare Filmidee, zeigt denselben in der Hauptrolle mit seiner Partnerin Fräulein Elga Beck. [illegible] von Franz Lehár komponierte bekannte Schlager versprechen eine [illegible] und [illegible] Besuch genußreiche Stunden bieten.

Provinz und Umgegend.

Jugendkonferenzen.

Die Jugendkonferenzen, die von der Bezirks-Jugendzentrale zum Sonntag den 6. April für die Altmark in **S t e n d a l** und den Bezirk Aschersleben in diesem Orte geplant waren, werden um 1 Woche verschoben.

Bezirks-Jugendzentrale.

Kreis Wanzleben.

Diesdorf, 3. April. (**S o z i a l d e m o k r a t i s c h e r V e r e i n.**) Am Freitag den 4. April, abends 7½ Uhr, findet im Lokal von Picht eine Mitgliederversammlung statt. Es ist Pflicht der Genossen, zu erscheinen. Bericht der Gemeindevertreter und der Kasse wird gegeben.

Lemsdorf, 3. April. (**I n d e r l e t z t e n V e r s a m m l u n g**) des Sozialdemokratischen Vereins wurde auch die Behebung der Arbeitslosigkeit besprochen. Weiter soll eine Eingabe an den Magistrat dahin wirken, die Seehäuser Straße durch Herstellung eines guten Fußwegs den vielen Arbeitern wieder gangbar zu machen. Zur würdigen Gestaltung der Maifeier soll eine Kommission die erforderlichen Vorarbeiten erledigen. —

Bleckendorf, 3. April. (**E i n e ö f f e n t l i c h e V e r s a m m l u n g**) fand am Sonnabend im Wieprechtschen Lokal statt. Genosse **D u b i l z i g** erstattete Bericht über die bisherige Tätigkeit des Arbeiterrats. Daraufhin stellten drei Arbeiterräte ihr Amt zur Verfügung. Es waren verschiedene Anschuldigungen gegen sie vorgebracht, die aber in Wirklichkeit keine Bedeutung hatten. Es jedem Menschen recht zu machen, ist eine Kunst, die niemand kann. Der Arbeiterrat hat unsrer Gemeinde noch keine unnützen Geldausgaben gemacht. Zum Schlusse wurde der alte Arbeiterrat mit Stimmenmehrheit wiedergewählt. Er nahm die Wahl wieder an. —

Egeln, 3. April. (**D i e B r o t k a r t e n - A u s g a b e**) findet am Freitag und Sonnabend wie folgt statt: Freitag vormittags 8 bis 9½ Uhr Apothekerstraße, Barfüßerstraße, Badstoben, Brunnengasse, Zepterstraße, Schloßstraße und Plan; 9½ bis 11 Uhr Rosmarinstraße, Stadtkirchhof, Schulstraße, Ritterstraße und Meisterstraße; 11 bis 1 Uhr Magdeburger Straße, Wiesenstraße, Bismarckstraße, Töpferstraße, Wilhelmstraße und Wallstraße; nachmittags 3 bis 4 Uhr Breiter Weg Nr. 1 bis 103; 4 bis 5 Uhr Unterknick und Oberknick; 5 bis 6 Uhr Mühlenstraße, Worthstraße, Tarthuner Straße und Platz. Sonnabend vormittags 8 bis 9 Uhr Klosterstraße, Hunderstraße, Halberstädter Straße und Aschersleber Straße; 9 bis 10 Uhr Hakeborner Weg, Grube Archibald, Cäsar, Forsthaus, Röthefeld, Schützenhaus, Domäne Egeln, Kloster Marienstuhl und Bergstraße. Dieselbe Reihenfolge bleibt auch bei weiteren Ausgaben in Kraft. —

Tarthun, 3. April. (**E i n e V o l k s v e r s a m m l u n g**) hielten die Unabhängigen am Sonntag ab, die von 300 Personen besucht war. Der Referent **R e i n h a r d t** kritisierte die Kriegskreditbewilligung unsrer Partei, die Regierung und alles, was die Sozialdemokratische Partei tut. Das war zu erwarten. Genosse **K u h n e r t** aus Egeln und Genosse **W e r n i c k e** aus Magdeburg widerlegten die Ausführungen und die Angriffe des Referenten. Es sei leicht Kritik zu üben. Er sollte doch mal erklären, wie er es besser machen könnte. Doch darauf blieb er die Antwort schuldig. —

Westeregeln, 3. April. (**G e m e i n d e v e r t r e t e r - S i t z u n g.**) Eine Menge Material liegt der neuen Gemeindevertretung zur Bearbeitung vor. Anscheinend hat die alte Gemeindevertretung alle Fragen zurückgestellt, damit die Ablösung keine Arbeit findet. Die Beleuchtungsfrage soll in einer am 3. April stattfindenden Gemeindevertreter-Sitzung mit der Thüringer Gasgesellschaft verhandelt werden. Der Verkauf von Straßenland wird dahin geregelt, daß der Preis für das Quadratmeter 2 Mark statt 3 Mark beträgt. In die Rechnungskommission wurden der Gärtnereibesitzer Hellwig und der Bäckermeister Ilmer hinzugewählt. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit werden 20 Mark bewilligt. Die Frage der Friedhofsmauer wird bis zum Herbste vertagt. Wegen Anlegung einer Kiesgrube sollen Erkundigungen eingezogen werden, ob eine Enteignung vorgenommen werden kann. Die Wasserkommission soll mit den Konsolidierten Alkaliwerken nochmal verhandeln, ob der alte Preis des Wassergeldes nicht weiter bestehen bleiben kann. Der Siedlungsgesellschaft soll mit 5000 Mark beigetreten werden. Außerdem wird im Orte eine Baugenossenschaft gebildet. Darauf fand eine nichtöffentliche Sitzung statt. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

[illegible], 3. April. (**E i n e G e m e i n d e v e r t r e t e r - S i t z u n g**) tagte am 31. März. Es wurde über den Haushalt der Gemeinde beraten. Der Gemeindevorsteher blieb über einzelne Punkte Aufklärung schuldig. Es wurde von unsrer Seite deshalb diese Geschäftsführung gerügt. Der Voranschlag wurde abgelehnt bis zur nächsten Sitzung. Sie findet jeden Freitag 8 Uhr abends beim Gastwirt Otto Krause statt. —

Althaldensleben, 3. April. (**D e r S o z i a l d e m o k r a t i s c h e V e r e i n**) hält am Sonnabend den 5. April eine Mitgliederversammlung ab. Genosse Perlich wird über die politische Lage sprechen und ein neuer Bezirksleiter soll gewählt werden. —

Mahlwinkel, 3. April. (**D e r S o z i a l d e m o k r a t i s c h e V e r e i n**) hielt am 31. März eine Versammlung im [illegible] Saal ab. Der Vorsitzende **G r a n e** brachte seine Mißbilligung über die letzte Gemeindevertreter-Sitzung zum Ausdruck. Von unsern Genossen war der Antrag eingebracht worden, den [illegible] Acker, der nicht ordnungsmäßig bearbeitet wird, von der Gemeinde zu [illegible] oder zu pachten, damit es möglich ist, kleinen Leuten eine Pachtgelegenheit zu geben. Das hat nun der Gemeindevertreter **B l e i ß** ausgenutzt. Er hat den Acker gekauft und nun für hohe Pacht abgegeben. Die Gemeindevertreter wurden beauftragt, gegen derartige Handlungen strengste Beobachtung einzulegen. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß am Sonntag vom Kreisvertreter **L u d w i g** ([illegible]) für den Nordbezirk nach Mahlwinkel mittags 1 Uhr eine Delegiertenversammlung wegen der Kreistagswahlen einberufen ist. Die Genossen werden ersucht, danach zu streben, daß diese Versammlung von den Gemeinden gut besucht wird. Vom Verein wurden Unger und Grahn als Abgeordnete in Vorschlag gebracht. Der Arbeiterrat beschwerte sich, daß der Gemeindevorsteher ihm keine Nachricht zukommen läßt über Verteilung von Lebensmitteln. Hierüber soll Beschwerde beim Landrat geführt werden. Genosse **G r i m m** (Vertingen) gab ausführlich Bericht über die Bezirkskonferenz der Arbeiterräte in Magdeburg. Zum Schlusse ging der Antrag Vertingen ein:

Die heutige stark besuchte Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Mahlwinkel kann sich nicht damit einverstanden erklären, daß wieder ein Landwirt von der alten Richtung Amtsvorsteher für den hiesigen Bezirk wird, sondern bringt den Genossen U n g e r in Vorschlag und bittet den Kreisarbeiterrat, in Wolmirstedt an geeigneter Stelle vorstellig zu werden.

Die Vereinsversammlungen sollen monatlich jeden Sonnabend nach dem Ersten abgehalten werden. Der Verein zählt etwa 125 Mitglieder. —

Rogätz, 3. April. (**A u f V e r a n l a s s u n g d e s A r b e i t e r r a t s**) sollen neue Kundenlisten eingeführt werden. Jeder hat sich nach seinem freien Willen bei dem Kaufmann in die Kundenliste eintragen zu lassen, wo er seine Markenware beziehen will. Bisher war jeder an den gebunden, dem er durch die frühere Einteilung zugewiesen war. Die Milchkontrolle des Arbeiterrats stellte bei der Milchablieferung Zustände fest, die aller Beschreibung spotten. Ein Besitzer, der eine Kuh hält, gibt mehr Milch ab, als ein andrer, der 3 bis 5 Kühe hat. Es ist sogar festgestellt worden, daß ein Landwirt von 5 Kühen bis vor kurzem 5 bis 1 Liter pro Tag ablieferte, die letzten Tage aber schon gar keine mehr. Ebenso wurde festgestellt, daß die Milchabgabe an Kranke usw. auch große Mängel aufweist. Im Durchschnitt werden nur die bessergestellten Leute bedacht. Dem Wirtschaftsamt in Wolmirstedt soll angetragen werden, daß die Ausgabe von Milchscheinen durch die Hände des Arbeiterrats geht, damit auch die wirklich Milch benötigenden Kranken und Kinder welche bekommen. Die strengste Kontrolle ist angebracht. — **A u f d e m h i e s i g e n R i t t e r g u t** geht eine große Veränderung vor. Durch den Verkauf des Gutes an einen Industriellen (Kriegsgewinnler) ist die Leitung an einen Administrator gekommen. Dieser Herr kann anscheinend mit den auf dem Gute alt gewordenen Beamten nicht fertig werden, er kündigt einem nach dem andern. Mit dem alten Inspektor Mannert fing er an, und jetzt ist er bald durch, so daß er schon bei dem Schafhirten ist. Ebenso macht er es auch mit den Arbeitern. Die geringste Kleinigkeit gibt Anlaß zur sofortigen Entlassung. Was denkt sich dieser Herr, soll das so weitergehen? Dann kann er erfahren, daß, wenn die Arbeit losgeht, kein Arbeiter mehr bei ihm arbeiten will. Mit dem Pachtacker ist es dasselbe. Der Administrator weigert sich fortgesetzt, für die Gemeinde Pachtacker herauszugeben. Jeder Verhandlung weicht er aus oder sie scheitert an ihm. Es ist höchste Zeit, nun endlich ein energisches Wort mit dem Herrn zu sprechen. Der Landhunger ist da, deshalb sollte zur Beschlagnahme übergegangen werden. — **D i e b s t a h l.** Der Witwe Steinwerth wurden in der letzten Nacht sieben Hühner und ein Hahn gestohlen. —

Wolmirstedt, 3. April. (**S t a d t v e r o r d n e t e n - S i t z u n g.**) Es erfolgte die Durchberatung der Stiftungen für 1919. Es stehen 9217 Mark zur Verfügung. Ein Antrag Claus betr. Gewährung der neuen Teurungszulagen an die etatmäßig angestellten Kommunalbeamten nach den Grundsätzen für Staatsbeamte wurde angenommen. Gen. Niemann regte an, die Straßenreinigung, hauptsächlich der Triftstraße, nach dem bestehenden Ortsstatut vorzunehmen und erhält vom Bürgermeister eine zusagende Antwort. Lehrer Niebur bringt eine Beschwerde über das elektrische Licht zur Sprache. Auch diese Angelegenheit soll geregelt werden. — **I n d e r G r ü n d u n g s v e r s a m m l u n g** einer Ortsgruppe Wolmirstedt und Umgegend des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten wurden zum ersten Vorsitzenden Wilhelm Strube, zum zweiten Vorsitzenden Karl Uchtenhagen, Schriftführer Otto Helzig und zum Kassierer Otto Wolter gewählt. — **A m S o n n t a g** wurde beim Landwirt Heinrich Gerecke in der Lagnaschen Ziegelei eine geschlachtete Kuh beschlagnahmt, die von einigen Magdeburgern geheim ausgeführt werden sollte. Das Fleisch wurde von der Polizei dem Kreisschlachthaus zugeführt. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 3. April. (**E i n e ö f f e n t l i c h e G e w e r k s c h a f t s v e r s a m m l u n g**) findet am Dienstag, 8. April, abends 8 Uhr, im „Grand Salon" statt. Referent ist Bezirksleiter Wernicke (Magdeburg). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. —

Kreis Kalbe-Aschersleben.

Pömmelte, 3. April. (**D i e G e m e i n d e v e r t r e t e r**) tagten am Sonntag im Schönfeldschen Saal. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr wurde in Ausgabe und Einnahme mit 29 800 Mark gegen 22 600 Mark im Vorjahr festgesetzt. Für [illegible] ist ein größerer Betrag ausgeworfen, doch soll in diesem Jahre noch keine Pflasterung stattfinden. Der Kommunalsteuerzuschlag zu den Staatssteuern wurde um 50 Prozent erhöht, also von 175 Prozent auf 225 Prozent. Weiter wurde die Jugendpflege behandelt. Bisher sei die Jugend im „nationalen" Sinne erzogen worden, das müsse geändert werden. Der Landwirt Wilhelm Koch hat zur Erlangung eines Schulhauses um Ueberlassung eines 23,39 Quadratruten großen Planes [illegible]. Dieser wurde ihm zum Preise von 30 Mark pro Quadratrute mit der Bedingung überlassen, das Schulhaus massiv zu errichten. Der Spinnacker soll in kleinen Parzellen geteilt und den Arbeitern, die keinen Pachtacker haben, überlassen werden. Die in der Nähe der alten Schule befindlichen Gruben sollen wegen [illegible]gefahr entfernt werden. Ueber den Abbau unsrer Sandgrube wurde Beschwerde geführt. Hierüber soll nochmals eine Sitzung stattfinden. —

Staßfurt, 3. April. (**S t a d t v e r o r d n e t e n - S i t z u n g.**) Wie sich schon in der ersten Sitzung, seitdem die Sozialdemokratie die Mehrheit im Stadtparlament hat, gezeigt hat, so zeigte es sich auch in dieser zweiten, daß die sozialdemokratischen Stadtverordneten es mit ihrem Amte sehr ernst nehmen und es an Kritik und Vorschlägen nicht fehlen lassen. Dadurch ziehen sich die Sitzungen allerdings ein wenig länger hin, als dies bisher üblich war, und es müssen auch mehr Sitzungen abgehalten werden, aber das wird der gesamten Einwohnerschaft zugute kommen. Auch Zuhörer erscheinen jetzt in den Sitzungen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Stadtverordnete Genosse **K r u m m** das Wort, um Protest gegen eine sehr ehrenrührige unwahre Behauptung zu erheben, die Herr Hottenroth in der soeben erschienenen Nummer seines „Tageblattes" gegen ihn aufgestellt hatte. Der Vorsitzende meinte, daß Herr Hottenroth nicht ernst zu nehmen sei, worin die Anwesenden augenscheinlich mit ihm übereinstimmten. Für den 3. Armenbezirk wurde als Vorsteherin die Genossin Marie Sperling gewählt. Als Schiedsmann für den 4. Bezirk wurde Genosse Albert Gerlang gewählt. Der Etat der Armenkasse wurde, nachdem Sanitätsrat Dr. Israel ihn eingehend erläutert hatte, verabschiedet, zugleich auch dem Magistrat die Ermächtigung erteilt, auf Grund der alten Etats vorläufig weiter zu wirtschaften, bis die Etats sämtlich vorgelegt und verabschiedet seien. Auch der Etat der Krankenhauskasse wurde verabschiedet. Es soll geprüft werden, ob die 1200 Mark Zuschuß, die der Halberstädter Knappschaftsverein zahlt, noch ein genügendes Aequivalent dafür bieten, daß er für seine Kranken nicht den tarifmäßigen Satz von 3,50 Mark, sondern nur 2 Mark zahlt. Eine neuerliche Erhöhung der Tarife hat sich nicht vornehmen lassen, weil Leopoldshall nicht auch diesen Schritt tun will. Festgestellt wurde, daß der Tarif dem Selbstkostenpreis nicht entspricht. Auch der Etat der Schlachthauskasse wurde verabschiedet. Stadtverordneter **D a n i e l** rügte die völlig veralteten und über die Maßen rigorosen Arbeitsverträge der Angestellten. Genosse **J o s e p h** fragte an, ob Rindertalg und Rinderfüße immer noch nach Halle abgeliefert werden müssen, von dem dann ein Drittel zurückkomme, das aber häufig unterwegs abhanden komme. Der Erste Bürgermeister mußte antworten, daß es leider noch nicht gelungen sei, hierin eine Aenderung herbeizuführen. Zum soundsovielten Male entspann sich wieder eine Debatte über die Vorschrift, daß für Hausschlachtungen die polizeiliche Genehmigung nachzusuchen und dafür 3 Mark zu bezahlen sei. Diese Bestimmung wurde schließlich ebenso wie der gesamte neue Tarif genehmigt. Angeregt wurde, die Genehmigung nicht bei der Polizei, sondern bei den Trichinenbeschauern einzuholen. Beim Etat der Schulkasse, machte der Erste Bürgermeister die Mitteilung, daß künftig auch die Schulkinder gegen Unfall versichert werden sollen. Sehr lebhafte Zustimmung fand Genosse **W e i ß f l o g** mit seinem Antrag, dahin zu wirken, daß das Militär endlich aus den Schulgebäuden entfernt werde. Genosse **S t o l z e** meinte, daß genügend Kasernen für die Aufnahme der Soldaten leer ständen. Es wurde auch Klage darüber geführt, daß die in den hiesigen Schulen untergebrachten Soldaten nicht in genügender Weise das städtische Eigentum schonen. Der Erste Bürgermeister erklärte, daß Ersatz für den angerichteten Schaden beansprucht werden wird, mit welchem Erfolg, stehe allerdings noch dahin. Auch Klagen über die Art der Einquartierung wurden laut, sowie darüber, daß viele junge Leute unberechtigterweise in militärischer Uniform gehen. Diesem Uebelstand wird durch die Polizei abgeholfen werden. Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, sämtliche Hilfspolizisten zu entlassen und die Polizei auf ihre normale Stärke zu bringen. Stadtrat Dr. **K r o h n** als Polizeidezernent glaubte, den vielen Diebstählen nicht mit Erfolg entgegentreten zu können, wenn er nicht mindestens noch 15 Hilfspolizisten für einige Zeit zur Verfügung habe. Auf Antrag Geiß wurde die Sache nochmals in die Finanzkommission zurückverwiesen, die zu diesem Zwecke um die Stadtverordneten Hampel, Nagelschmidt, Geiß, Naumann verstärkt wurde. Ein andrer Antrag der Sozialdemokraten verlangte die Entfernung der drei Kaiserbilder aus dem Sitzungssaal. Genosse **S t o l z e** begründete den Antrag in temperamentvoller Weise und an dieser Weise nahm Sanitätsrat Dr. Israel schweren Anstoß, ohne damit, wie er nachher erklärte, gegen die Entfernung der Bilder etwas sagen zu wollen. Schließlich wurde diese Entfernung beschlossen, wobei die bürgerlichen Herren Stimmenthaltung übten. Nunmehr sollte in die nichtöffentliche Sitzung eingetreten werden. Da aber die Zeit schon sehr stark vorgerückt war, wurde einstimmig Vertagung beschlossen, da ja wegen der noch ausstehenden Etats sehr bald eine neue Sitzung einberufen werden muß. —

Kreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode

Halberstadt, 3. April. (**A r b e i t s e i n s t e l l u n g.**) Auf den Halberstädter Industriewerken, vorm. Flugzeugwerke, **r u h t d i e A r b e i t.** Der Holzarbeiterverband warnt vor Arbeitannahme in diesem Betrieb. —

Eingesandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Fleischkonserven aus Heeresgütern.

Die jetzt zur Verteilung kommenden Fleischkonserven aus Heeresgütern scheinen reichlich teuer zu werden, wenn man in Betracht zieht, daß das Militär die 400-Gramm-Büchse mit 1,34 Mark verkaufte. Jetzt sollen 1-Kilogramm-Büchsen mit 6,60 Mark verkauft werden. Da nun die 1-Kilogramm-Büchse nur 800 Gramm enthält, so kann sich jeder selbst ausrechnen, was man da bezahlt. Wer streicht nun den Verdienst ein?

H. E.

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von J. Oxenham.

([illegible]. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Paschkin!" murmelte Stepan vor sich hin. „Mein Gott, Paschkin —"

Mein Gott, wenn die Wölfe ihm zuvorgekommen waren und wenn Teufel Paschkin ihm entgehen würde nach all den langen Jahren! Einen Augenblick lang nur dachte er — da — — ein [illegible], ein Knall — Schüsse . . . Ja, wenn Paschkin es war, so hatte Paschkin noch, Gott sei Dank!

Wieder sah(?) die Peitsche auf seine Gäule nieder und wie toll jagten sie vorwärts, um sich auf einmal [illegible], denn sie witterten das Verderben. Dunkle Gestalten liefen sich auf dem Weg. Ein Schlitten stand dort im Schnee inmitten einer wilden Kampfszene. Zwei Pferde bäumten sich und schlugen und bissen um sich, während an dem dritten Pferde, das gestürzt war, ein Dutzend hungriger Bestien zerrten und rissen. Andere Wölfe umhüllten den Schlitten, in dem ein Mann in Pelzen stand, der sich mit der Peitsche [illegible] an die Schlittenumfassung [illegible] und mit dem Degen, in der Rechten sich geschickt und [illegible] gegen die anspringenden Wölfe verteidigte. Der Kutscher auf dem Bock hatte [illegible] [illegible], ein Bild der Furcht, [illegible] um seinen langen [illegible] [illegible] zu gebrauchen.

Das alles sah Stepan Zinn(?) mit einem einzigen Blick, als er heranjagte.

Sein Schlitten wurde ein halbes Dutzend der Bestien über den Haufen und er mußte mit Riesenkräften in die Zügel reißen, bis es ihm gelang, die Pferde zum Stehen zu bringen. Er sprang heraus, riß die Axt aus dem Gürtel und wandte zu der Stelle des Kampfes [illegible], [illegible], [illegible] daß er es wußte — ein Retter, ein [illegible] . . .

Den ersten Wolf, der an ihn heransprang, hieb er mit einem gewaltigen Schlag [illegible], daß das Tier heulend vor Schmerz über den Schnee kollerte — dem zweiten schlug er mit der Axt den Schädel ein. Endlich hatte er den Schlitten erreicht, sprang hinein, und beugte sich vor, bis sein Gesicht dasjenige des Mannes im Pelze fast berührte —

„Bist Du Paschkin?" brüllte er.

[illegible] wandte der Mann ihm sein Gesicht einen Augenblick lang zu und Stepan Zinn schrie laut auf — ah, es — war — Paschkin . . . Paschkin so bedrängt von den Wölfen, daß er dem neuen Kämpfer nur [illegible] zuwarf und ihm mit einer Bewegung der Hand, die den Degen führte, einen Kampfplatz an seiner Seite anweisen konnte. Stepan Zinn aber jubelte gellend auf und sprang mit einem gewaltigen Satz an dem Gouverneur vorbei aus dem Schlitten.

Mitten unter die Wölfe stürzte er sich und ließ die hochgeschwungene Axt auf Leiber und Schädel niederkrachen — weg der Bestie, die den Mann anpacken wollte, dessen Leben ihm gehörte! Sollte ein Rudel von Wölfen ihn nun nach all diesen Jahren um seine Beute betrügen! Nach sieben Jahren des Wartens?

[illegible] Kreise beschrieb unaufhörlich die blinkende Axt und die Wolfsleiber häuften sich am Rande dieses Todeskreises und die hungrigen Bestien flüchteten heulend vor diesem furchtbaren Mann und seiner furchtbaren Waffe, um sich von neuem auf Pferde und Schlitten zu stürzen. Aber Stepan Zinn war wieder der tobende Berserker der Feldzüge geworden; noch todesmutiger, noch [illegible], noch [illegible] als damals in dem Kampfe für Weib und Kinder. Das Blut kochte ihm in den Adern und weiße Schauer rannen ihm durch Rücken und Schenkel, während er [illegible], brüllend wie ein Besessener, und rechts und links auf [illegible] Wolfsleiber einhieb und die Bestien, die an ihm [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] . Er stemmte sich gegen die Seite des Schlittens. Solange das schwere [illegible] Stahl [illegible] am langen Stiel in seiner Hand sich unaufhörlich hob und senkte und in blinkendes Fleisch und knirschende Knochen fuhr, vergaß er fast, daß Teufel Paschkin es war, neben dem er kämpfte. Er fühlte nur, daß er den Tod in seinen Fäusten schwang.

Er hörte nichts als Wolfsgeheul, er sah nichts als Wölfe, er dachte an nichts als an die Bestien mit ihren blutigen Lefzen und den Augen, die wie glimmende Kohlen glühten, und freute sich über nichts als das Todesgewinsel der Steppenteufel, wenn seine Axt sie mordete.

An die Kehle sprangen sie ihm, die Bestien mit den gefletschten Zähnen und den kratzenden Krallen und den Mordaugen, die bald rot wie Feuer glühten, bald in grellem Grün aufschimmerten — die hungrigen Teufel der Steppe, die verzweifelter, gieriger, mutiger um die Beute kämpfen als irgendein anderes wildes Tier — würdige Gegner wahrlich eines Berserkers. Stepan Zinn lachte laut auf, wenn er die Axt kürzer faßte und sie krachend auf die Schädel niedersausen ließ mitten zwischen die bösen Augen mit ihrem Rot und Grün. Wie er sie haßte — ihren stinkenden Atem — ihre stinkenden Körper — die kratzenden Krallen — die schmutziggelben Zähne . . . Und immer wieder hob und senkte sich die Axt und immer wieder brüllte der Mann, der sie führte, in gellendem Jubel, in wilder Lust.

„Mann — wir fangen an, Lust zu bekommen," schrie Paschkin triumphierend.

Die Seite des Schlittens war von Wölfen gesäubert, denn Zinn und Paschkin und der Kutscher zusammen hatten fast zwanzig der Bestien schon getötet. Ein Dutzend Wölfe wühlten in den Eingeweiden des gefallenen Pferdes, sich beißend und zankend; andre sprangen gierig am Kutschersitz empor; andre wieder schlichen sich schlau auf die rechte Seite des Schlittens, um dem Mann im Pelz in den Rücken zu kommen.

Schon war es einem Wolf gelungen, in den Schlitten zu klettern und sich in Paschkins Pelz zu verbeißen, als Stepan herbeisprang und mit einem gewaltigen Hiebe dem Tiere den Schädel zerschmetterte. Wütend schlug er um sich und rechts und links brachen die Bestien zusammen, in den Rachen noch das warme Fleisch des gestürzten Pferdes . . .

(Fortsetzung folgt.)

CARL GRASSALL

Telephon Nr. 7097 — Inh.: Rud. Fausack — Breiteweg Nr. 62/63.

Anfertigungs-Werkstätten für Herren- u. Damenkleidung

Meine Abteilung

Wenden und Umarbeiten

empfehle ich Ihrer besondern Aufmerksamkeit. Gewendete Anzüge — Paletots — Kostüme — Mäntel etc., **selbst wenn dieselben noch so alt und abgetragen sind,** haben das Aussehen und die Tragfähigkeit neuer Kleidungsstücke.
Zu zwangloser Besprechung und Raterteilung stehe ich gern zu Diensten.

Jackett-, Rock-, Gehrock-, Frack-Anzüge, Paletots

Damen-Kostüme u. Damen-Mäntel nach Maß

Prima Verarbeitung unter Garantie für tadellosen Sitz und Verwendung bester Zutaten

Mäßige Preise! 1256

Gelegenheitskauf! Einige gold. **Herren- u. Damenuhren** preisw. abzugeben **Spielhagenstr. 10, 2 Tr. r.** 4260

Neu! Neu!
Die Nacktheit
(Kunstkarten) M 273
Jetzt für den Handel freigegeben! **Entzückende weibliche Modelle und Aktstudien**
20 Stück . . . . 3.00 Mk.
100 Stück . . . . 10.00 Mk.
1000 Stück . . . . 85.00 Mk.
ausschließlich Nachnahmespesen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. Nur gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrags. **Gebr. Mummert, Potsdam, O, 39.**

4529 **Ausschneiden!** Flicke u. besohle deine Schuhe mit dem v. der Heeresverwaltung freigegebenen
Atlas-Schuhkitt
klebt unverwüstlich, wasserdicht, fest (keine Marktware). Mein Kitt läßt kein Wasser durch die Sohle, daher trockne Füße. Der zerrissenste Schuh kann wieder gut hergestellt werden. **Probe-Dose 2 Mk.** Feuer- u. wasserfester **Emaille-Kitt** für Kochgeschirr, durchgebrannte Töpfe, zum Nachstreichen von abgesprungener Emaille, zum Kitten aller denkbaren Gegenstände. **Vertr. allerorts ges. Beutel 75 Pf.** F. Schütze, Magdeburg, Bahnhofstraße Nr. 42.

Obstbäume!
Aepfel, Birnen (Hochstämme, Halbstämme, Buschbäume und Spaliere, senkrechte Schnurbäume. Süß- und Sauerkirschen, Muspflaumen-Halbstämme, Johannisbeer-Hochstämme, Rosen empfiehlt **Otto Fuchs,** Magdeburg-Neustadt, Kastanienstraße 18. 1141

Sämereien in frischer Ware zu gesetzlichen Verbraucherpreisen. Zum Handel mit **Saaterbsen** und **Saatbohnen** für den Kreis Kalbe zugelassen. 896 **Turnipsterne, Mangold- u. Spinat-Samen.**
O. Schubart, Groß-Salze Eichenstraße 2. Fernruf 486

Rohe Kanin- u. Hasenfelle sow. Fuchs- u. Marderfelle kauft zu höchsten Preisen **H. Sieverling, Jakobstr. 17, I.**

Karnikol 3436
hilft unter Garantie bei **Kolik, Trommelsucht, Blähungen.** Viele Dankschreiben. Von Züchtervereinen glänzend begutachtet. **Flasche 2.10 Mark.**

Viehmastmittel Nicolin Kolossal-Schnellmast. **Probebeutel 0.50 u. 1.50 Mark.** Unentbehrlich zur Mast. Sichert Fett- und Fleischansatz. Versand nach allen Orten. **Karnikol-Vertrieb,** Mgd., Berliner Str. 29.

Kuhkrippe (Stein), 3 Meter lg., **Blasebalg** (Doppelgebl.) Karl Schulze, Beyendorf b. M. 5514

Weiße Rief.-Kaninchen 20 Pfd. schwer. 1 Stieglitz, Sänger, verk. Weise, Krummer Berg 4, III. 4532

Hochtragende Ziegen, Ia. Altmärker Ferkel stehen preiswert zum Verkauf **E. Brammer,** Poststr. 3a. 4551

— Prima —
Altmärker Ferkel
stehen zum Verkauf 4550 Neue Neust., Alexanderstr. 4, im Restaurant bei [illegible]

Wir offerieren für Wiederverkäufer und Hausierer unser großes Lager in **Haarspangen, Frisier-, Staub- und Taschenkämmen, Zigarrentaschen in Leder und Metall, Zigarrenspitzen, Zigarettenspitzen und Tabakspfeifen. Waren-Ein- und Verkauf-Zentrale, Franckestraße 7.** 166

1 Engelmannsche Quarkmühle und Käsehorden hat abzugeben. **A. Rackemann,** 4315 **Barleben, Breiteweg 92.**

Nähfaden schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 10 Rollen 10 M., 4 Proberollen 4.40. **Astavarsand,** München R23. K83

Gebrauchte Möbel,
Bettfedern, Gardinen, Stores, Portieren, Teppiche, Nachlässe, alle Art Wirtschaftssachen kauft und zahlt **die höchsten Preise** 4284
Horowitz, Tischlerkrugstr. 22. Postkarte genügt, komme sofort.

Hauslumpen, Tuchabfälle kauft 3727 **Alfr. Limmer, Apfelstraße 3.**

Hauslumpen Neutuchabfälle
Wolle, Neuweiß usw. kauft 3818 zu höchsten Preisen **F. Hirschhorn, M.-Buckau, Martinstr. 19.** Fernspr. 5998.

Jedes Quantum
Tuchabfälle
sowie sämtliche 4292
Hauslumpen
und sämtl. Altmetalle sowie aller Art Roßhaare usw. usw.
kauft zu den bekannt höchsten Preisen
S. Kastner, Breiteweg 222
am Bismarck-Denkmal. Telephon 4100.

Herren- und Damenrad kauft das Stück bis 300 Mk. **G. Schultze,** Endelstr. 30, 1 Tr. 4397

Räder mit und ohne Bereifung kauft **E. Böhmert,** 5512 **Kutscherstraße Nr. 12.**

Gut erhaltenes
Herren- und Damenrad m. Bereifung, 1 Drahtbettstelle u. 1 Füllofen mit Rohren verk.
Ernst Böhmert,
Kutscherstraße Nr. 12. 5513

Fahrrad-Mäntel u. -Schläuche auch mit Löchern, zum Vulkanisieren kauft laufend höchstzahlend **H. Hahn,** Gr. Weinhofstr. 10 Karte genügt. — Abholen sofort. Komme auch nach auswärts. 4520

Herren und Damenrad geg. gute Bezahl. z. kaufen gesucht. Schrader, Umfassungsstr. 81 [illegible]

Dynamo
60 Volt, 2 Amp., ¾ PS, Dampfmaschine ohne Kessel zu verkaufen.
Ahrens, [illegible] 7 Sandtorstraße Nr. 7.

Chirurgische- und Krankenpflege-Artikel
Neu eingetroffen:
Gummi-Sauger
Prima Qualität Stück **1.20** 158
Hugo Nehab.

Damen- und Mädchen-Garderobe, auch **Knaben-Anzüge,** werden angefertigt **E. Kälber,** Hafenst. 3a, v. 3 Tr. r.

Eine gut erhaltene Kinderbettstelle und Kinderstuhl z. verk. **Nachtweide 59, I.** 4538

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. **Immermannstr. 16, 1 lks.**

Großer Kinderwagen m. Gummibereifung z. vk. Braunschweiger Str. 6, pt. 4560

Dreih. Harmonika FBS u. Handschuhmaschine „Naht" z. verk. Sieversdorfstr. 40 i. Restaur. 4546

Stühle werden geflochten bei **Homann, Gr. Junkerstr. 17, Hof II.** Auf Wunsch wird abgeholt. 4263

In der Nacht zum 2. April 1919 ist mir mein gelber, mittelgroßer
Wallach
weiße Blesse, schwarze Mähne und schwarzen Schweif, nebst einem Geschirr **gestohlen** worden. Hufbrand Nr. 5030 oder 3050. Vor Ankauf wird gewarnt. Demjenigen, der mir den Täter oder über den Verbleib des Pferdes Mitteilungen macht, sichere ich eine gute Belohnung zu. 4531
G. Einecke, Friedrichstadt.

Warnung! Warne hiermit jeden, meiner Frau Selma Meyer geb. Albrecht auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Franz Meyer, Wolmirstedt,** Bahnhofstr. 6, II, z. Z. Reserve-Lazarett Domplatz (innere Station). 4548

Danksagung.
Für die uns beim Heimgang meiner lieben Frau und meiner guten Mutter erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besondern Dank Herrn Pastor Büttner, den Bewohnern des Hauses Schönebecker Str. 51 und dem Personal der Firma D. Bleicher. 5518
Friedrich Sallat und Sohn.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in reichstem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. 4399
M.-Crone, den 2. 4. 1919.
[illegible] u. Frau [illegible] geb. Hermecke.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. [illegible]
Magdeburg, im März 1919.
[illegible] u. Frau [illegible]

Am 2. April entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann
Wilhelm Henniges
im 89. Lebensjahre. 4526
Magdeb.-Südost, d. 2. April.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Buchholz und Frau
Emilie geb. Henniges.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 5. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sohlener Straße 4, aus statt.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am 1. April starb unser langjähriges Mitglied, der Kollege 164
Robert Meewes
66 Jahre alt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am Freitag den 4. April, nachmittags 3¾ Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unsers lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank dem Sozialdemokratischen Verein, dem Transportarbeiter-Verband, den Trägerinnen der „Volksstimme" sowie den Mitarbeitern der Firma Matthes. 4572
Herzlichst danken wir auch Herrn Dr. Kuhlin für die trostreichen Worte am Sarge.
Magdeburg, den 2. April 1919.
Familie Krebs.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Begräbnis unsers lieben Sohnes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Vielen Dank auch seinen Mitarbeitern der [illegible], Abtlg. Meister Pätzel, den Kollegen der Zuckerraffinerie A.-G. und den Mitbewohnern des Hauses St.-Michael-Straße 5 für die herrlichen Kranzspenden. Besonderen Dank Herrn Pastor [illegible] für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 4557
Familie Gerlach.

Zahnarzt Freytag
Magdeburg, Wilhelmstr. 20
Zahnziehen in Narkose 2814
Kieferoperationen. Gebisse in Friedenskautschuk. Erstklassige Goldarbeiten

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu vk. Leipziger Str. 48, 1 Tr. l. 4501

Flechtenleiden Dauer-beseit. Reichspatent. Prosp. grat. **Inst. Aurora, Reichertshausen a. Ilm 21,** Oberb.

Zahn-Praxis
von **F. Ansorge**
staatl. exam. Chir.
Große Münzstraße Nr. 1, I dicht am Breiten Weg. Tel. 5268. Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.
Alle ins Fach schlagenden technischen und operativen Arbeiten. **Zahnziehen** mittelst Betäubung zuverlässig. Plomben, Kronen. **Mein Bestreben ist, nur gute erstklassige Technik zu soliden Preisen zu liefern.** 3517

Zahnziehen mit Betäubung umsonst!
bei Bestellung von Gebissen u. sonstigem künstlichen Zahnersatz. Schonende Behandl. zugesichert. Garantie für gut. Sitz und Haltbarkeit. 3563
Zahnpraxis R. Grau
Bärstraße 4, II.

Homöopathische Praxis
Maaßen
14, II Prälatenstraße 14, II, Ecke Himmelreichstraße. 1357 Woche 9—4, Sonntags 9—11. **Donnerstags keine Sprechst.** Harn-Untersuchung

Homöop. Praxis
Jäger 4506
Wilhelmstadt, Friesenstr. 6. Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr. Sonntags keine Sprechst.

Sind Sie krank? Gegen jede Krankheit sind die **Wohlmuthschen elekt.-galv. Heilsitzungen u. Massagen** Machen Sie eine Probekur und Sie urteilen selbst. Heilsitzungen in und außer dem Hause. 4814 A. Wohlmuth, Bandstr. 9, ärztl. geprüft. Sprechst. 9 bis 1, 3 bis 6. Auskunft kostenlos. Fernspr. 8314.

Cassels
homöopath. Praxis 1356
Breiteweg 209.
Haltestelle Hauptpost. 9 b. 1, 3 b. 6, Sont. 9 b. 1.
Harn-Untersuchung.

Am Freitag den 4. April [illegible]
[illegible]

Fachmann repariert und reinigt Dampfheizungskessel. **Hartmann,** Marienstraße 8. 4170

Schönebeck. Gr.-Salze.
Tapezierarbeiten
sowie Umarbeitungen von
Polstermöbeln
werden sauber und zu soliden Preisen angefertigt. 1135
Fritz Jost
Werkstatt: Bahnhofstr. 37
Wohnung: Rosenstr. 17.

Eine noch gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote H282 **C. Bormann, Thale.**

Maurerarbeiten 4509
aller Art, auch die kleinsten Reparaturen, werden sachgemäß ausgeführt. Bei Aufträgen f. Buckau u. Südost gen. Postk. **Aug. Häger,** Maurer, Alt-Fermersleben 24.

Fernsprechanschluß
gegen Vergütung bei sofortiger Abgabe gesucht. Offert. u. B 4503 an die Expedit. d. Bl. erbet. 4503

Geld zu 4½–5%
Als Beauftragter einer süddeutschen Bank bin in der Lage, gegen Hinterlegung von Wertpapieren aller Arten, auch Kriegsanleihen, **Darlehen in jeder Höhe** zu obigem Zinsfuß zu gewähren (kurzfristig und für längere Zeit). **Maier** Gr. Diesdorfer Straße 246
1363 — Telephon 3017. —

Rechtsbeistand
in allen Rechtsangelegenheiten, auch in Vertrauenssachen, besonders in Ehe-, Alimenten-, Straf- u. Steuersachen, Rechtsauskunftei. Gesuche, Testamente, Beschwerden pp. **O. Beurer, Volksanwalt** Kl. Steinernetischstr. 5, 1, 9—7 Uhr.

Haus kauft
1258 **Lässig, Jakobstr. 17.**

Kaufe od. pachte **Gasthof** od. andr. Gesch. Näh. Ang. Ansichtsk. postl. **Z 5,** Staßfurt. [illegible]

Brautp. sucht Wohnung best. aus Stube, Kammer u. Küche. **Schaller, Schifferstr. 42.** 4504

Bd.-Wohn. 2 Stub., Kamm. u. Küche in Wilhelmst. sof. od. 1. Juli ges. Off. m. Prs. u. B 4544 a. d. Expedit. d. Bl.

5-Zimmer-Wohnung
wird gesucht, evtl. mit einer kleinern zu vertauschen in Wilhelmstadt. Off. unt. B 4388 a. d. Exped. d. Bl.

Ein junger Kaufmann sucht ein
möbliertes Zimmer
in Wilhelmstadt. Offerten unter B 4389 an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann sucht per sofort einfach möbliert. Zimmer in der Altstadt. Offerten unter **R 4555 an die Expedition ds. Blattes erbeten.** 4555

Frdl. Schlafstelle für junge Mädchen z. vm. Schönebecker Str. 88. 4523

Arbeitsmarkt

Junge Frau
mit zwei Kindern im Alter von 10 u. 11 Jahren sucht Stellung als Wirtschafterin evtl. auch auf dem Lande. Angeb. erb. a. d. Geschäftsstelle d. Blattes unt. **K B 4322.**

Maschinennäherin geübt auf Knabenanzüge, a. auf halbe Tage, sucht **Frau Wolff,** Kamelstr. 24.

Eine tücht. 1. Verkäuferin sowie eine Lernende sucht **A. Wolter, Breiteweg 270.**

Gew. Garderobenfrau wird für sofort gesucht 786 **Stadt Coburg.**

Hausmädchen [illegible]
sofort od. 15. April gesucht. Frau Dr. Edgar **Maier,** Sternallee 2.

Ehrl., sauberes Mädchen für Küche und Haus mit nur guten Zeugnissen zum 15. April gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Meldungen von 10 bis 12 Uhr vormitt. und 3 bis 5 Uhr nachm.
4169 Kaiserstr. 16, 2 Tr.

Tücht. Plätterin bei gutem Lohn sofort gesucht **Heiligegeiststraße 5.** [illegible]

Suche Köchin, Stütze, Haus-, Klein- und Stubenmädchen für hier, Berlin und auswärts. [illegible], gewerbsm. Stellenvermittlerin. [illegible]

Gartenfrauen für sofort such. Obergärtner **Gruner, Halberstädter Str. 21**

Morgenfrau gesucht **Berger,** Hauptw. 3. 4574

Zuschneider u. Stepperin sucht **Schäftefabrik Krone & Cott,** Kastanienstr. 51. 4554

3 tüchtige Schuhmacher bei hohem Lohn sucht **Robert Wenger,** Gr. Münzstr. 9. 4886

Schuhmachergeselle gesucht 4377 **H. Täuscher, Kaiserstr. 53.**

Tcht. Schuhmacher sucht für dauernd **Nicolai,** Stephansbrücke 24. 4347

Tücht. Schuhmacher ges. Paul Streichhardt, Tischlerkrugstr. 8.

25 erstklassige Großstückschneider
werden noch eingestellt bei nachweislich höherem Verdienst als bei den Bekleidungsämtern. Es wird für dauernde Beschäftigung während des ganzen Jahres garantiert. 1256
Carl Grassall Inh.: Rud. Fausack **Breiteweg 62/63.**

Jüng. Schmiedegeselle auf Kutschwagenbau gesucht. **Richard Dreßler** 1134 **Lüneburger Straße 36.**

Tücht. Schlosser
erfahren im Werkzeugmaschinenbau, z. sofort gesucht. Gute Zeugnisse und Referenzen Bedingung. **A. Wetzig,** Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt, **Wittenberg,** Bez. Halle a. d. S.

Elektromonteur
für dauernde Beschäftigung stellt ein **Gas- und Elektrizitätswerk Olvenstedt.** 4585

Möbeltischler
sucht **Paul Lehmann, Knochenhauerufer 22.** 4379

Tischler 1059
welche bereits auf Möbel gearbeitet haben, stellen für dauernde Beschäftigung ein **H. Mundlos & Co.,** Magdeburg-N.

Gute Möbeltischler
sucht 4270 **Heinr. Stahl,** Fürstenstr. 36.

Mehrere Möbeltischler für dauernd gesucht **Behrends & Weißkopf,** Ebendorfer Str. 47

Tüchtige Tischler und zwei Arbeitsburschen
4537 werden eingestellt **Kaiser & Lange,** Möbelfabrik, **Regierungstraße 24.**

Tücht. Beizer u. Polierer sowie **tüchtiger Polsterer und Dekorateur gesucht. Franz Kiefhaber Nachf.,** G. m. b. H. 1142 **Kronprinzenstraße 1.**

Holzarbeiter
sucht **Carl Otto Basemann** Rogätzer Straße 89/90. 4571

Maurer
stellt ein 1354 **P. Müller, Schützenstr. 22.**

4520 **Wächter**
mit guten Zeugnissen, leichte Beschäftigung, per sofort gesucht. **Magdeburger Wach- und Schließinstitut, Kaiserstr. 23.**

Arbeiter gesucht, der schon längere Zeit in kaufm. Betriebe tätig war. **Bernh. Otten,** Gr. Münzst. 1a.

Flotter Laufbursche
4527 sofort gesucht **B. Wienrich, Viktoriastr. 1**

Lehrling für [illegible] Fein- u. Hohlschleiferei gesucht. **C. Bertfeld Nachf., Dreienbrezelstr. 16.** 4162

Schmiedelehrling [illegible]
fürs Land gesucht. Näheres bei **Kopf, St.-Michael-Str. 52,** II

Schlosserlehrling
sucht **Aug. Seemann,** Magdb.-Südost, Alt-Westerhüsen 159. 4070

Lehrling
sofort oder später gesucht. [illegible] **A. Wacke,** Seifenf., Magdeburg-[illegible] Wallstr. 11.

Friseurlehrling
mit Kost und Logis stellt noch ein [illegible]

Malerlehrling [illegible]

Barbierlehrling
sucht zu Ostern [illegible]

Lehrlinge
[illegible]

Telephon:
Bureau 2656
Theater 7666

ZL

Ab heute

Das Monumentalfilmwerk

Kain III. Teil

(Jeder Teil ein in sich geschlossenes Ganzes)

:: Opfernde Liebe ::

eine Menschheitstragödie

5 Akte mit 5 Akte

Erich Kaiser-Titz

Bergnacht

Schauspiel aus der Zeit des Tiroler Bauernaufstandes 1809, mit

3 Akte 3 Akte

Henny Porten.

An der schönen blauen Donau

entzückender Tanzfilm mit

Olga Desmond.

Spielzeit 4 bis 10, Sonntags 3 bis 10.

Tonbild-Theater	Weiße Wand	Colosseum
Heute und folgende Tage		
Egede Nissen **Die Jugendsünde** ein Filmwerk in 4 Akten. Ossi Oswalda **Meine Frau, die Filmschauspielerin** Lustspiel in 3 Akten von Ernst Lubitsch und Hans Kräly. Regie: Ernst Lubitsch.	Lotte Neumann **Wem nie von Liebe Leid geschah . . .** ergreifende Tragödie in 6 Akten. Außerdem ein reizendes **Lustspiel**	Wanda Treumann **Du sollst nicht töten** Drama in 4 Akten. 257 **Mutter Erde** Zeitgemälde in 8 Abteilungen In den Hauptrollen Hansi und Eugen Burg.
Anfang 8 Uhr.		Anfang 3 Uhr.

Fürstenhof-Prunksaal

Allabendlich 7½ Uhr sowie Sonntags 3½ Uhr:
Die phänomenalen
April-Spezialitäten
9 Schlager 9
Willi-Schenk-Kompanie
Meisterequilibristen
8 Abdullahs 8
Berühmte Springer
Max Sovereign
Diabolo-Virtuose
Gert und Gräse
Vielseitige Exzentriks
Guido Gialdini
Hervorragender Kunstpfeifer
B. u. G. Narow
Kunst und Komik auf dem Fahrrad
Rudolf Mälzer
Der Urkomische
Grien und Wubs
Die besten Humsti-Bumsti
F. H. Voß 258
Schnellmaler
— Anfang 7½ Uhr —
Sonntag 3½ Uhr:
Ermäßigte Preise!
Auftreten aller Künstler

Fürstenhof-Diele

4-Uhr-Tee
Konzert Kurucz
8 Uhr: Das heitere April-Programm!
Käthe Freifrau v. Broich
Adele Genée
die unübertreffl. Parodistinnen
Rudolf Mälzer
der Stimmungsmacher
Else Britten
Rolf Stein
Fred Schützner
Eva Benndorf
Kapelle Kurucz: W. Pohl

Kaffeehaus Fürstenhof

4 Uhr und 8 Uhr
Konzerte
Auftreten des Musik-Genies
Reimers-Maxwell

Wermutwein

in Flaschen à 5.00 Mk.
vorzüglich im Geschmack. —
Paul Albrecht
Drogenhandlung 1255
18 Lübecker Straße 18

Dachpappen

zu verkaufen Steinbecher,
Olvenstedter Str. 6. 1845

Kaffeehaus
Hohenzollern
Spiegelsaal 1264

Künstler-Spiele
Artist. Leitung Hans Elliot.
Allabendlich 8 Uhr:
Großer Erfolg des neuen Programms

Tanzstunde.

Am 9. April beginnt ein neuer
Tanzkursus 4082
der neusten in- und ausländischen Tänze nach Warschauer Methode. Anmeldungen von werten Damen und Herren werden schon jetzt in meiner Wohnung, Schopenstr. 7, 2 Tr., täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags entgegengenommen. Privatunterricht zu jeder Tageszeit.
S. Frechewaig, Tanzlehrer.

ZENTRAL-THEATER
268 Heute
zum letzten Male!
Der Opernball

Sonnabend
Erstaufführung
Die Königin der Luft
Posse mit Gesang in 3 Akten.

Wilhelm-Theater.

Freitag 7½ Uhr
Die tolle Komteß.
Sonnabend: Die Fledermaus.
Sonntag nachmittag
Das Musikantenmädel.
Abends: Die tolle Komteß.
Montag Benefiz Fritz Grib
Die Dollarprinzessin.
Dienstag
Eva, das Fabrikmädel.
Mittwoch: Die Fledermaus.
Donnerstag: Die tolle Komteß.

Am Freitag den 11. April
beginnt in 3785
Winters Gesellschaftshaus,
— Rogätzer Straße 80 —
ein neuer
Tanz-Kursus.
Werte Anmeldungen nehme schon jetzt jeden Dienstag u. Freitag im Lokal sowie in meiner Wohnung entgegen. Lehre im Privatunterricht in kürzester Zeit die neusten Tänze im eignen Saale.
Fritz Neubauer
Tanzlehrer.
Rogätzer Straße 36, II.

Weinrestaurant Fürstenhof

Allabendlich: **Konzert**
— Vorzügliche Weine! — Vortreffliche Küche! —
— Behaglicher Aufenthalt! —

Kasino-Diele!
Kabarett
— Täglich — 4288
8 Uhr, Sonntags 5 Uhr
Heitere Künstlerabende.
Gr. Junkerstraße 12.

Müller-Liparts beliebtes
Fürstenhof-Theater
Eingang Prälatenstraße.
Donnerstag und Freitag 4561
Zum letztenmal!

Sodom und Gomorra.
Sonnabend
Zum erstenmal!
der spannende Roman in 4 Akten
Das Verbrechen am Hertasee.
Vorverkauf von 12 bis 1 Uhr.
— Vorzugskarten gelten. —

Stadttheater.

Freitag den 4. April
7. Abend. Hellbraune Karten.
Zum erstenmal!
Der arme Heinrich.
Anf. 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.
Sonnabend den 5. April
An der Silberschwelle.
Montag: Das Gesetz.
Dienstag: Martha.

4089
National-Theater

Apollo-Festsäle, Walllstr. 2
(vis-à-vis dem Zentraltheater).
Heute Freitag, den 4. April, und folgende Tage 7½ Uhr,
der große Operettenschlager
Heideröschen
Operette in 3 Akten von Emil Waldhöfe und Bruno Buchhöver.
Musik von Willi Geisler.
Vorverkauf: Warenhaus Barasch, Theaterkasse, 2. Etage, Emmi Müller, Blumengeschäft, Breiteweg 130 und im Theater von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.
Abendkassenöffnung ½7 Uhr.

Für Kegler!
Eine Doppelkegelbahn ist noch für zwei Tage frei Stadt Coburg. 736

Treffpunkt
aller Kameraden des 5510
R.-E.-J.-R. 2
am Freitag, 4. 4., 6 Uhr abds., im
Restaur. z. Eisenbahn
Agnetenstr. 6 gegenüb. Bahnh. Neust.

Kaiser-Panorama
Breiteweg 56, I. 1263
Mexiko
Rumänien.

Hohenwarthe.

Gasthof zum grünen Baum
Sonntag den 6. April 1919
von 3 Uhr an 4517
Tanzkränzchen
la. Magdeburger Musik.
J. B.: Rudolf Zedene.

Friedrichstädter Musik-Verein.
Hiermit laden wir alle Freunde und Bekannten zu unserm am 5. April, abends 6 Uhr, stattfindenden Vergnügen im Werderschlößchen (Inh. Rich. Schröder) höflichst ein.
4565 Der Vorstand.

Stephanshallen
Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froherz
Erstklassige 1265
Varieté-Vorstellung!
Näh. siehe Anschlagsäulen.

Walhalla-Theater
Heute 7½ Uhr
Tagebuch einer Verlorenen. 4566
Sonnabend 7½ Uhr
Zum erstenmal!
Lenore
Schauspiel in 3 Akten
von Holtei mit
Otto Ohms Werner
in den Hauptrollen.
Vorverkauf 11—12 Uhr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein 4343
Etagen-Gelegenheitskauf-Geschäft in Partie- und Gelegenheitskäufen, auch Frack-Verleih-Institut
von Tischlerbrücke 29 nach
Tischlerbrücke 15/16
verlegt. Ich bitte meine werte Kundschaft, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiter zu bewahren.
Rob. Möbes, Partie- und Gelegenheitskäufe aller Art
Tischlerbrücke 15/16, Laden.

Mitteilung.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß jetzt meine Werkstatt für Klempnerei und Gas- und Wasseranlagen
jetzt Hennigestraße 6
befindet. Die Wohnung bleibt bis auf weiteres nach Ottersleben[illegible]straße 8. Fernsprechanschluß wie bisher Nr. 2739.
Hochachtungsvoll **Paul Grützmacher**
Klempner- und Installateurmeister.

Kammer-Lichtspiele

Heute und folgende Tage
Bist du's, lachendes Glück?
Musikerroman in 5 Akten — Musik von Franz Lehár.
Die Hauptrolle wird von dem weltberühmten Komponisten Franz Lehár selbst verkörpert.
5 Gesangseinlagen, von Kapell. Künstlerinnen vorgetragen
Büha-Lied
Will die Männer ich berücken
Liebesglück und „Einsam allein"
War einst ein Mädel
Solange es zwei Herzen gibt, wird geliebt.
Außerdem ein reizendes Lustspiel.
Anfang 3 Uhr

Gesellschaftshaus Wilhelmstal
Inh.: Wilh. Kramberg
Leipziger Str. 18. Telephon 4632.
Jeden Sonntag
Gesellschafts-Ball
Vollbesetztes Orchester. 4389
Neueste Tänze. — Gute Musik.

Salbke. 4186
Restaurant Kaiserhalle.
Stelle meinen Saal Vereinen und Gesellschaften unentgeltlich zur Verfügung. Franz Tröger.

Erstes Magdeburger
Bier-Kabarett
Breiteweg 57.
Jeden Abend 7 Uhr
Heitere Vorträge.
Künstler-Kapelle. 4290

1361
Transport-Körbe für Obst und Gemüse
Julius Wolff
Kronprinzenstr. 4.

Vereinigung, Neuer Weg.
Sonnabend den 5. April 1919
Gr. Gesellschaftsball
wozu wir nochmals alle Mitglieder sowie Gönner und Freunde des Vereins herzlich einladen.
Ia. Musik. Anfang 6 Uhr.
Lotterieverein Hoffnung
4565 Der Vorstand.

---

1. Sudenburger Musik-verein Echo. 4092
Am 5. April 1919 findet unser
Gesellschaftsball
im „Gildehof" (Sudenburger Festsäle) statt unter Mitwirkung des Groß-Ottersleber Musikvereins Hoffnung. Gäste herzlich willkommen. Anfang 4 Uhr. D. V.

Geschäfts-Uebernahme.
Den geehrten Gästen zur Kenntnis, daß wir das 4241
Restaurant zur Eisenbahn
Magdeburg-Buckau, Coquistraße, übernommen haben. Bestens Mittagstisch, Kaffee, Gebäck, Speise [illegible]
Billige Preise, reelle Bedienung. Hochachtungsvoll
Fricke, Goldschmidt und Frau.

Bretter, Latten, Kantholz
Stangen, Baumpfähle usw. für Obst- und Gartenbau
Brennholz sehr trocken, in Säcken, gehackt 4.00 pro Ctr.
gespalten 3.50 pro Ctr.
frei Haus 50 Pfg. mehr, verkauft
Fr. Henkel, Sudenburger Str. 35. Telephon 7834.

Männer-Gesangverein Wilhelmstädter Liedertafel.
Am Sonnabend den 5. April 1919 findet im „Neuen Schwan", Leipziger Straße, unser [illegible] Tanzkränzchen statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Beginn abends 6 Uhr. Militärmusik.
Der Vorstand.

Roßfleisch-Verkauf

hat die Wilhelmstädter Roßschlächterei von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.
Ernst Wöller, Immermannstr. 10
Fernsprecher 4561.

Lichtspielhaus Panorama

Heute und folgende Tage!
Der gleitende Schatten
Drama in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Philipp Manning — Edith Meller — Anton von Verdier.
Der unvergleichliche Filmliebling
Dorrit Weixler
in dem launigen Lustspiel
Malheurchen Nr. 8 . . . .
verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.
Anfang 3 Uhr. 4557 Anfang 3 Uhr.

Askanischer Hof
Königstraße 17.
Für Vereine und Gesellschaften empfehle meine freundlich eingerichteten Vereinszimmer mit Klavier. Hochachtungsvoll
4604 Franz W. Berg.

Gemüsesaatgut
in bester Qualität
Preislisten auf Verlangen Preislisten auf Verlangen
Daiker & Otto, Langenweddingen
Verkaufsstelle für Magdeburg 4200
Breiteweg 211 bei Erich Wolff, Blumenhandlung
Geschenkt zum Handel mit Gemüsesämereien vom 1. Februar 1919 durch den Kreisausschuß Wanzleben.

Süd-Restaurant
Leipziger Straße 20.
Freitag den 4. April 1919
Gr. Preisskat
Anfang 7 Uhr. 4200 E. Dreise.

Kaiserhalle

Inh. Max Richter
Fernsprecher 2030 ▫ Kaiserstraße 100

Heute und folgende Tage:
Großer Bierrummel
verbunden mit
Militär-Konzert.
Große Ueberraschungen.

Verordnung

über die Reglung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung.

Vom 18. März 1919. — R.-G.-Bl. S. 315.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1292) und des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung eines Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 1304) ergeht hiermit folgende Verordnung über die Reglung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung.

§ 1.

Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen darf die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten. Wenn in Abweichung hiervon durch Vereinbarung eine Verkürzung der Arbeitszeit an Vorabenden der Sonn- und Festtage herbeigeführt wird, kann der Ausfall der Arbeitsstunden an diesen Tagen auf die übrigen Werktage verteilt werden.

§ 2.

Sofern die tägliche Arbeitszeit mehr als 6 Stunden beträgt, ist den Angestellten innerhalb der Arbeitszeit eine mindestens halbstündige Pause zu gewähren. Fällt das Ende der Arbeitszeit in die Zeit nach 4 Uhr nachmittags, so muß die Pause für die Angestellten, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Arbeitsstätte enthaltenden Gebäudes einnehmen, auf mindestens 1½ Stunden verlängert werden.

Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist den Angestellten eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 11 Stunden zu gewähren.

§ 3.

Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen sind, sofern keine tarifliche Reglung erfolgt ist, vom Arbeitgeber im Einverständnis mit dem Angestelltenausschuß oder, wenn ein solcher nicht besteht, mit der Angestelltenschaft des Betriebs oder des Bureaus entsprechend den Bestimmungen dieser Verordnung für den Gesamtbetrieb oder einzelne Abteilungen gesondert festzulegen und durch Aushang bekanntzumachen.

§ 4.

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 3 finden keine Anwendung auf Arbeiten, die
1. in Notfällen,
2. im öffentlichen Interesse,
3. zur Verhütung des Verderbens von Waren oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen

unverzüglich vorgenommen werden müssen.

Arbeitgeber, welche Angestellte mit Ueberarbeiten der in Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Art beschäftigen, sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, in welches für jeden Tag, an dem Ueberstunden geleistet worden sind, die Zahl der daran beteiligten Angestellten, die Zahl der von ihnen geleisteten Ueberstunden und die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. Das Verzeichnis ist auf Erfordern den zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 16) jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

§ 5.

Unbeschadet der Vorschriften des § 4 dürfen Angestellte über die im § 1 festgesetzte Arbeitszeit an 20 der Bestimmung des Arbeitgebers überlassenen Tagen im Jahre beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf 10 Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis 10 Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an dem auch nur ein Angestellter über die nach § 1 festgesetzte Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Arbeitgeber, die ihre Angestellten auf Grund der vorstehenden Bestimmung über die im § 1 festgesetzte Zeit beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle des Arbeitsraums eine Tafel anzuhängen, auf der jeder Tag, an dem Ueberarbeit stattfindet, vor Beginn der Ueberarbeit einzutragen ist.

§ 6.

Wenn Naturereignisse, Unglücksfälle oder andre unvermeidliche Störungen den Betrieb eines Arbeitgebers unterbrochen haben, so kann eine von den Bestimmungen der §§ 1 bis 3 abweichende Reglung durch den zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 16) nach Anhörung des Angestelltenausschusses oder, wenn ein solcher nicht besteht, der Angestelltenschaft widerruflich genehmigt werden. Die auf Grund vorstehender Bestimmung zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden. Abschrift der Genehmigungs-Verfügung ist an einer in die Augen fallenden Stelle des Arbeitsraums auszuhängen.

§ 7.

Abweichend von den Bestimmungen der §§ 1 bis 3 und 5 kann durch Tarifvertrag eine anderweitige Reglung der Arbeitszeit und der Ueberstunden getroffen werden.

Insbesondere kann durch Tarifvertrag vereinbart werden, daß an die Stelle der 8stündigen Tagesarbeit die 48stündige werktägige Wochenarbeitszeit oder die 96stündige werktägige Doppelwochenarbeitszeit tritt.

Die Zahl der durch Tarifvertrag zugelassenen Ueberarbeitstage darf höchstens 30 im Jahre betragen, sofern nicht durch Festlegung von ganz oder teilweise freien Tagen oder verkürzter Arbeitsdauer zu bestimmten Jahreszeiten für Ausgleich der Ueberstunden gesorgt wird.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, eine Abschrift der auf die Reglung der Arbeitszeit und der Ueberstunden bezüglichen Bestimmungen des Tarifvertrags den zuständigen Aufsichtsbeamten einzureichen.

§ 8.

Die Vorschriften des § 105b Absatz 2 und 3 der Gewerbeordnung finden auf alle Angestellten im Sinne dieser Verordnung Anwendung.

Die Ausnahme- und Sonderbestimmungen über die Sonntagsruhe der Angestellten im Handelsgewerbe gelten auch für die sonstigen Angestellten im Sinne dieser Verordnung.

Die hiernach für Sonn- und Festtage zugelassenen Ueberstunden sind auf die in den §§ 5 und 7 dieser Verordnung festgelegte Höchstzahl nicht anzurechnen.

§ 9.

Von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens müssen offene Verkaufsstellen mit Ausnahme der Apotheken für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Nach 7 Uhr abends, jedoch bis spätestens 9 Uhr dürfen Verkaufsstellen an jährlich höchstens 20 von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein.

Vor 7 Uhr, jedoch nicht vor 5 Uhr morgens, dürfen Lebensmittelgeschäfte nach näherer Bestimmung der Ortspolizeibehörde geöffnet sein.

Die Ortspolizeibehörden haben vor der Genehmigung der Ausnahmen die Aeußerung des zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 16) einzuholen und diesen die erteilte Ausnahmegenehmigung in Abschrift mitzuteilen. Glaubt der Aufsichtsbeamte, daß die Ausnahmegenehmigung mit dem Schutze der Angestellten nicht zu vereinbaren ist, so hat er unverzüglich die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde herbeizuführen.

§ 10.

Die Demobilmachungskommissare sind befugt, nach Anhörung der Aufsichtsbeamten oder Aufsichtsbehörden (§ 16) widerruflich weitergehende Ausnahmen, als in den vorstehenden Bestimmungen vorgesehen sind, zu erteilen, wenn diese Ausnahmen im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Durchführung der geordneten Demobilmachung, zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit oder zur Sicherung der Volksernährung dringend nötig werden. Abschriften der erteilten Genehmigung sind binnen 2 Tagen dem Demobilmachungsamt vorzulegen.

§ 11.

Die vorstehende Reglung umfaßt diejenigen Angestellten, die
1. mit kaufmännischen Diensten beschäftigt werden, insbesondere Handlungsgehilfen,
2. mit technischen Diensten beschäftigt werden, mit Ausnahme derjenigen technischen Angestellten (Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker), die hinsichtlich der Reglung ihrer Arbeitszeit der Anordnung über die Reglung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1334) unterliegen,
3. mit Schreib-, Rechen- oder ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden (Bureauangestellte) einschließlich derjenigen, die für Bureaus niedere oder lediglich mechanische Dienste leisten,
4. sich als Lehrlinge in einer geregelten Ausbildung zu einer der vorgenannten Beschäftigungen befinden.

§ 12.

Die Bestimmungen finden keine Anwendung auf
1. Generalbevollmächtigte und die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragenen Vertreter eines Unternehmens,
2. auf sonstige Angestellte in leitender Stellung, die Vorgesetzte von in der Regel mindestens 20 Angestellten oder 50 Arbeitnehmern sind oder deren Jahresarbeitsverdienst 7000 Mark übersteigt,
3. Angestellte, die in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft einschließlich ihrer Nebenbetriebe beschäftigt sind,
4. Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.

§ 13.

Die Reglung gilt für alle Arbeitgeber einschließlich der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Es macht keinen Unterschied, ob der Arbeitgeber seinen Betrieb oder sein Bureau mit der Absicht der Gewinnerzielung führt oder nicht.

§ 14.

Soweit von Körperschaften des öffentlichen Rechts Angestellte gemeinsam mit Beamten beschäftigt werden, sind für die Reglung der Beschäftigung dieser Angestellten mangels abweichender Vereinbarungen die für die Beamten gültigen Dienstvorschriften maßgebend.

§ 15.

Für die in Verkehrsgewerben erforderlichen allgemeinen Ausnahmen von vorstehenden Vorschriften sind alsbald Vereinbarungen zwischen Betriebsleitungen und den Arbeitnehmerverbänden zu treffen. Solange derartige Vereinbarungen nicht zustande gekommen sind, bleiben weitere Anordnungen den zuständigen Demobilmachungskommissaren vorbehalten.

§ 16.

Die Aufsicht über die Ausführung der vorstehenden Bestimmungen ist von den Landeszentralbehörden ausschließlich oder neben den ordentlichen Polizeibehörden den Gewerbeaufsichtsbeamten oder besondern Beamten zu übertragen. An die Stelle der Gewerbeaufsichtsbeamten treten bei bergbaulichen Betrieben die Bergrevierbeamten. Die Aufsichtsbeamten sind befugt, mit den Angestelltenausschüssen im Beisein des Arbeitgebers oder mit beiden Teilen allein zu verhandeln und zu diesem Zwecke die Angestelltenausschüsse einzuberufen.

Die Aufsicht über Betriebe und Bureaus der Körperschaften des öffentlichen Rechts fällt den die allgemeine Dienstaufsicht ausübenden Behörden zu.

§ 17.

Den Aufsichtsbeamten stehen bei Ausübung dieser Aufsicht alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden zu, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Besichtigung der Betriebe und Bureaus. Sie sind, vorbehaltlich der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, zur Geheimhaltung der amtlich zu ihrer Kenntnis gelangenden Geschäfts- und Betriebsverhältnisse der ihrer Aufsicht unterliegenden Betriebe und Bureaus verpflichtet.

Die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen auszuführenden amtlichen Besichtigungen müssen die Arbeitgeber zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während des Betriebs gestatten.

Die Arbeitgeber sind ferner verpflichtet, den genannten Beamten oder der Polizeibehörde diejenigen statistischen Mitteilungen über die Verhältnisse ihrer Angestellten zu machen, welche vom Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung oder von den Landeszentralbehörden unter Festsetzung der dabei zu beobachtenden Fristen und Formen vorgeschrieben werden.

§ 18.

Mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen oder den auf Grund derselben erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

War der Täter zur Zeit der Begehung der Straftat bereits wegen Zuwiderhandlung nach Absatz 1 bestraft, so tritt, falls die Straftat vorsätzlich begangen wurde, Geldstrafe von 100 bis 3000 Mark oder Gefängnis bis zu 6 Monaten ein.

Die Bestimmung des Absatzes 2 findet auch Anwendung, wenn die frühere Strafe nur teilweise verbüßt oder ganz oder teilweise erlassen ist.

§ 19.

Im übrigen finden die in Reichs- und Landesgesetzen und die auf Grund dieser Gesetze erlassenen Vorschriften im bisherigen Umfang so weit Anwendung, als sie nicht den vorstehenden Bestimmungen zuwiderlaufen.

§ 20.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1919 in Kraft, den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Berlin, den 18. März 1919. 167

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung.
Koeth.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 14 der Bundesratsverordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 und des § 4 der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 bzw. des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird unter Aufhebung unsrer Verordnung vom 28. Februar 1919 für den Stadtkreis Magdeburg folgendes bekanntgegeben bzw. angeordnet:

	Erzeugerhöchstpreis einschl. evtl. Aufbewahrungsgebühr das Pfund Pfg.		Großhandelshöchstpreis das Pfund Pfg.	Kleinhandelshöchstpreis das Pfund Pfg.
Dauerweißkohl	7¾	8*)	12	16
Dauerrotkohl	12½	12*)	16½	22
Dauerwirsingkohl	11	11½*)	15½	20
Grünkohl	11½	12*)	18	23
Grünkohl, gestampft ohne Rippen	13½	14*)	34	42
Rote Speisemöhren und längliche Karotten	8¼	8¾*)	11¾	16
Gelbe Speisemöhren	6½	6¾*)	9¼	12
Kleine runde Karotten	13¾	—	18¾	25
Rote Rüben	8¾	9¾*)	12¾	17
Gelbe Kohlrüben	3.90	4.65*)	5.90	10
Weiße Kohlrüben	3.40	—	4.90	9
Zwiebeln	20½	21*)	28½	36
Tafeläpfel und -birnen	50	—	60	75
Meerrettich m. 100 Stang. mehr als 50 Pfd. wiegen	45	—	55	70
wenn 100 Stangen mehr als 35 Pfd. wiegen	40	—	50	60
für leichtere Ware	30	—	25	33

Der Verkauf des in diesem Verzeichnis aufgeführten Gemüses und Obstes darf nur nach Gewicht erfolgen.

Die Verordnung tritt am 8. April in Kraft.

*) Bei Lieferung auf Grund eines von der Reichsstelle für Gemüse und Obst abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrags. 253

Magdeburg, den 2. April 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hoffmann. **Die städtische Lebensmittelversorgung.** Paul.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 13 der Verordnung des Magistrats über die Verteilung von Kaffee-Ersatz vom 30. Juni 1917 wird hierdurch folgendes angeordnet: 253
1. Kaffee-Ersatz kann in beliebigen Mengen ohne Marken verkauft werden.
2. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Magdeburg, den 2. April 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Hoffmann. **Die städtische Lebensmittelversorgung.** Paul.

Freiwillige

für Heimat- und Grenzschutz stellt ein

Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16. 1100

Meldung und Auskunft im Werbebureau: Bismarckstr. Knie, bei Gastwirt Pieper, Sangerwebdingen, Lange Straße 15.

Neue Kurse beginnen am 1. Mai 1919

BRUCK'S

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

in

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

Halbjahres-Kurse! — Jahres-Kurse!

Kaufmännische Privat-Schule

von

Alfred Bruck, Kaufmann und Handelslehrer. **Jenny Bruck**, wissensch. gepr. Lehrerin.
S. Kissinger, akadem. geb. Lehrer. 1358

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Kriegsteilnehmern werden **Vergünstigungen** zugebilligt

Berichtigung.

Die seitens der Ortskrankenkasse für graphische Betriebe in der hiesigen Presse verbreitete Nachricht, mit den Zahnärzten sei keine Einigung zwecks Behandlung der Kassenmitglieder trotz weitesten Entgegenkommens der Kasse erzielt worden, ist unwahr.

Wahr ist vielmehr, daß die Kasse den Zahnärzten nicht einmal die den Aerzten zugebilligte Honorarerhöhung von 25% hat bezahlen wollen, obwohl unsre Praxisunkosten infolge dreifacher Erhöhung der Löhne für das Hilfspersonal, infolge gewaltiger Steigerung der Preise für Materialien, Instrumente usw. ungeheuer gestiegen sind.

Wahr ist ferner, daß unsre Forderungen nicht einmal die Höhe der Beträge erreichten, die der Staat 1896 amtlich für Kassen festgesetzt hat. 4528

Unwahr ist, daß die zahnärztliche Versorgung der Mitglieder gesichert ist.

Vereinigung Magdeburger Zahnärzte E. V.
Zahnarzt Reinhold, Vorsitzender.

Die Handwerker sind aus dem Felde zurückgekehrt, sie müssen in den meisten Fällen ihren Betrieb neu eröffnen und suchen die verlorne Kundschaft wiederzugewinnen.

Die Handwerkskammer bittet alle, die während des Krieges ihre Arbeiten und Aufträge anderweitig ausführen ließen, sie wieder ihren früheren Handwerkern zu übertragen. 838

Die Handwerkskammer Magdeburg
Thierkopf, Vorsitzender. Schaefer, Syndikus.

Verband der Hutmacher.

Freitag den 4. April, abends ½8 Uhr, im Neustädter Hof

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Was ist unsre nächste Aufgabe? (Referent Gewerkschaftssekretär Lochstampfer). 2. Wahl eines Vorstandes. 3. Verschiedenes.

Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle Hutarbeiter, Putzmacherinnen, Zuarbeiterinnen usw. freundlichst eingeladen. 4547 Der Hauptvorstand.

Verband deutscher Versicherungsbeamter

Sonnabend den 4. April, abends 7 Uhr, im Restaurant Zum Nepinn, Spielgartenstraße 5a

Versammlung sämtlicher Vertrauensmänner der Generalagenturen

Thema: Ergebnisse der Gehaltsbewegung. 1144

Am Freitag den 4. April, abends ½8 Uhr, im Panorama-Restaurant, Kaiser-Wilhelm-Platz

Versammlung der Staats-, Militär- und Gemeinde-Angestellten im Zentralverband der Handlungsgehilfen.

Tagesordnung: 1. Die Sozialisierung und die Angestellten. 2. Die Gehaltsforderungen der Magistrats- und Militärangestellten. 3. Wahl der Sektionsleitung. 4. Verschiedenes.

Gäste willkommen. Die Sektionsleitung.

V. D. H.

Freitag den 4. April, abends 7¾ Uhr im Schultheiß, 3. Stockwerk

ordentl. Mitglieder-Versammlung

mit wichtiger Tagesordnung.

Auch Kollegen, die sich unserm Verband anschließen wollen, sind willkommen. M378

Verband deutscher Handlungsgehilfen.
Der Kreisvereinsvorstand.

An alle revolutionären Arbeiter und Soldaten!

Gr. öffentliche Volksversammlung

am Freitag den 4. April, abends 7 Uhr, in Freddrichs Festsälen, Adelheidring.

Tagesordnung:

Die internationale Arbeiterbewegung, Syndikalismus, Kommunismus und Zentralismus.

Referent: R. Rocker (London).

Der Referent erscheint bestimmt.

Arbeiter und Soldaten, erscheint in Massen!

4505 Der Einberufer.

Gewerkschaftskartell Aschersleben.

Freitag den 4. April, abends 7½ Uhr, im Prinz von Preußen, Wasserter,

Kartellsitzung.

Tagesordnung: 1. Moderne Bildungsbestrebungen. Referent: Stadtrat H. Müller. 2. Maifeier. 3. Verschiedenes.

Die Delegierten sowie sämtliche Gewerkschafts-Vorstandsmitglieder bitten wir zu dieser Sitzung zahlreich zu erscheinen.

Gäste willkommen. 381 Der Vorstand.

Schaftstiefel

sind preiswert zu haben bei

W. Mühe 1140

H. Neustadt, Hundisburger Str. 30

Pferdeschurhaare

kauft 920

E. Liebenow

Magdeburg, Sternstr. 29.

Pferdehaar

von Schweif und Mähne, desgl. Polsterhaar, alt und neu, kauft jeden Posten zu hohen Preisen

Alfred Limmer

Apfelstraße Nr. 3. 3727

Komme auch nach auswärts.

Roßschlächter- und Abdecker-Pferdehaar

kauft

E. Liebenow

Magdeburg, Sternstraße 29.

Neue englische Kumt-Arbeits-Geschirre

mit Ia. kräftigen Lanken

Geb. einsp. Brustblatt- und Kumt-Geschirre

neue Zäume und Leinen, neue Ein- und Zweispänner-Aufhalter, neue Ia. Lederhalfter, Bogenpeitschen usw. alles preiswert. 4543

Ernst Faust

Poltestraße 9.

Dogcartgeschirre, Sielettgeschirre, Ponygeschirre

mit schwarzen, gelben und weißen Beschlägen, aus neuem, gelbem Leder, zu verkaufen. 1338

Bernhard Richter jun., Magdeburg, Lederwar.- u. Geschirrfabrik, Breiteweg 15, I — Fernspr. 1695.

Umzüge 1346

Fuhren aller Art

Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort

Blaue Radler, Schöneckstr. 8, Telephon 5250 und 2475.

Kleine Umzüge u. Fuhren

auch außerhalb, werden gewissenhaft erledigt. **Knöchelmann**, Lemsdorf, Reinstedter Str. 15.

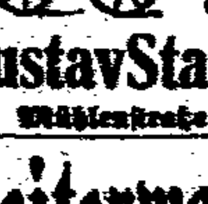
Möbeltransporte

für Stadt, über Land per Achse sowie per Bahn ohne Umladung, und andre Fuhren werden billig ausgeführt. 4556

P. Krankemann, Martinstr. 11. — Telephon 5770. —

Asche- und andre Fuhren werden preiswert angenommen. **Müller**, Grünstraße 10. 4156

◆ Genthin ◆



Leiterwagen
Kastenwagen
Ersatzräder
empfiehlt

Gustav Standau

Mühlenstraße 37. 105

Leiterwagen

kauft man gut und billig in der Leiterwagenfabrik 100

Otto Paul, Oberdorfstr. 2

Preisliste gratis und frei.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir am heutigen Tage im Hause

Breiteweg Nr. 5, gegenüber der Hauptpost

eine neue Geschäftsstelle 1383

Depositenkasse Zentrum

Telephon Nr. 288

eröffnen, die sich mit der Vermittlung aller Bankgeschäfte, insbesondere

Eröffnung laufender Konten — Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung — An- und Verkauf von Effekten — Auslosungskontrolle von Wertpapieren — Besorgung neuer Zinsscheinbogen — Gewährung von kurzfristigen :: Geschäftskrediten nach Vereinbarung usw. ::

befassen wird.

Eine moderne **Stahlkammer-Anlage** mit vermietbaren Schrankfächern ist auf genanntem Grundstück im Bau begriffen. — Wir halten die neue Depositenkasse zur Vermittlung aller einschlägigen Geschäfte bestens empfohlen.

Magdeburg, den 2. April 1919.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft.

Leihhaus Grimmig
Kleine Junkerstraße 2, p.
beleiht Pianos, Möbel, Fahrräder, Nähmaschinen, Betten, Wäsche, Herren- und Damen-Garderoben, Gold- und Silbersachen sowie silberne und goldene Herren- und Damenuhren, Brillanten und sonstige Wertgegenstände; zahle dafür 581
enorm hohe Preise.

Gehen Ihre Uhren nicht?
Reparaturen jeder Art!
Empfehle für
Konfirmanden
silb. Zylinderuhren
silb. Nickeluhren in preiswerten Lagen,
Kolliers
in Dublee u. Silber,
Broschen, Herzen, Armbänder, Medaillons, Schlipsnadeln, Manschettenknöpfe, Rocknadeln silberne und Dublee-Ringe, Herren- und Damen-Uhrketten in Dublee, Silber und Nickel, alles sehr preiswert. 745
Fr. Pöllnitz, Uhrmacherei, Schönneckstr. 9a. Kein Laden.

Umpreß-Hüte
liefert schnell u. preiswert
Lina Badelt
Olvenstedter Straße 26.

Zöpfe zu bekannt bill. Preisen. Fertige aus eignem Haar jede gew. Arbeit.
Georg Lässig, Jakobstr. 17.

Haar kauft zu höchsten Preisen
Oehlstöter,
amtliche Aufkaufsstelle, Kaiser-Otto-Ring 35, Ecke Falkenbergstraße. 1347

Schrank, Vertiko, Pfeilerschrank, Kommode in nußbaum u. birke, pass. Stühle, Plüsch- und Stoffsofa, Bettstelle mit Matr., Eß- u. Ausziehtisch, Büfett, Küche komplett. 1007
P. Lucke, Altes Brücktor 2
Telephon 3576.

An- u. Verkauf gebraucht. Möbel, Bettfedern u. ganzer Wirtschaften zu den höchsten Preisen.
P. Lucke, Altes Brücktor Nr. 2 — Telephon 3576. 1007

Aus dem Felde zurück und jetzt aus dem Militärdienst entlassen, habe ich meine 1130

Firmen-Schilder-Fabrikation

wieder aufgenommen.

Das mir bis jetzt in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen werde ich durch erstklassige Arbeit, zu der ich nur garantiert reines Friedensmaterial verarbeite, auch fernerhin zu gewinnen suchen.

Alex. Kasper, Brückstraße 132.

Rechtsbureau Referendar a. D.
Leipzigerstr., Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher 7382. Verfasser der Ratgeber „Das eheliche Vermögensrecht" und „Die unglückliche Ehe". Auskunft und schriftliche Erledigung **in Ehesachen** 1240
sowie allen anderen Rechtssachen, besonders auch in Ehesachen. Sprechzeit 10—1 Uhr (auch Sonntags) und 3—6 Uhr.

Wer streichen will
kauft die dazu nötigen Lacke, Farben, Pinsel usw. immer noch preiswert und gut bei
Erwin Prange
Ersten Magdeburger Lack- und Farben-Spezialgeschäft Berliner Straße 29. Fernsprecher 1382. [1288

Einzig allein von allen Kann nur Schuhcreme **Mogol** gefallen.
Überall zu haben.

Autofahrten Telephon 4753

Photographie, Aufnahmen auf Postkarten
Vergrößerungen nach jedem Bilde
billige Preise, gute Ausführung. — Fernsprecher Nr. 7882
Gollmann, Halberstädter Straße 57.

Das Sterbezeugnis auf dem Gebiete der
Kunststickerei
Stickereien
und ähnlich Gegenstände:
Decken zum Häkeln, Strickschoner, Kissenplatten usw. in Perlen und Zwischenarbeiten, ferner
Gardinen, Spitzen, Stickereien usw.
Schlagen, alle Reparaturen zu Decken.
Robert Zimmerick, Schönebeckerstraße 5.

Zur **Einreichung** der
ausländischen Wertpapiere
die von der Regierung als **beschlagnahmt** aufgerufen sind,
sowie zur 1371
Neuanlage der freiwerdenden Kapitalien
empfiehlt sich
E. Calmann
Bankgeschäft **Magdeburg** Alte Ulrichstr. 3.
Telephon 1066 und 1605. Gegründet 1853.

---

25 nach Zeugnisabschriften 1.50 Mk., Schriftenaufs. Abschr. 0.35 Mk. pro Quadr.-M., 100 einfach Vervielfält. 5.00 Mk., 1000 Mk. 4. Pro jährl. 10 Mk. Eingeh. ob. Preisfachverbrch. p. Seite 0.50 Mk. Schreibschreiberei Intelligenz, Kalk, Gilleber Str. 1. 1061

Tanzlehrbuch lehrt alle nach Zirkel Mk 2.50. Verlag H. Filinger, München 5/71. 1288

Zahle die höchsten Preise
für Altmetalle, Lumpen, Papier, Knochen, Wolle, Blei, Zinn, Zink, Kupfer, Messing, Gummi, Flaschen und Zeitungen.
K. Fränkel
Berliner Straße 33.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Zinkgut, Zinn, Aluminium, Blei und Metallspäne kaufen fachmännisch
Wesche & Co.
Schützenstraße 14.

Altmetalle
kauft zu hohen Preisen 2072
Alfr. Finnerer, Adolfstraße 3.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Zinkgut, Eisen, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen
Anzeigen
Generalanzeiger Nr. 22
— Fernsprecher 7882. —

Altmetalle
Kupfer, Messing, Zinkgut, Blei, Zinn, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen
Wesche & Co.
Schönebeckerstraße 13. Fernsprecher 1288. 1288

Warm- haltende 1052
Speise-
träger, 1½ Liter Inhalt, Stück 9.00 Mk.
Hermann Franck
Alte Ulrichstraße Nr. 16.

Buchen Brennholz
kiefern Brennholz
in gesunder Ware und kurzen Sägestücken zur sofortigen Lieferung bietet preiswert an 4530
Friedrich Ollendorf
Kohlenhandlung,
Halberstädter Str. 129b, Eing. Wahne. Telephon 1353.

Hutblumen
aller Art, größte Auswahl. 1244
Kranz, Halbkranzen, Duft, Einzelblüten.
C. Siebert
Karlstraße Nr. 4, Ecke Brandenburger Straße.
Groß- und Kleinverkauf.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Putzmacherinnen.
Dekorationsblumen und Kranzblumen.
Trauerbilder-Kranz in jeder Größe.

Hermann Wrede
— Gesellschaft mit beschränkter Haftung —
Bahnhofstraße 56, Tor 8, Fernsprecher 924,
übernimmt zur sofortigen Lieferung Aufträge auf
Brenntorf und Brennholz
letzteres auch gesägt oder ofenfertig,
— ab Lager oder frei Haus. —
Aufträge zur Frühjahrs- u. Sommerlieferung werden schon jetzt entgegengenommen. 1014

Geschäfts-Eröffnung

am Donnerstag den 3. April

Franz Seiler
Juwelier
2 Himmelreichstraße 2
Reichhaltige Auswahl
in
1350 Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Sämtliche Neuarbeiten u. Reparaturen
werden in eigner Werkstatt fachmännisch, sauber und preiswert ausgeführt.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!